

Die Abrüstung

nicht Vorbedingung, sondern eventuell Folge des Ostpakt.

Eine vorsichtige Erklärung Barthous.

Paris, 15. Juli. Auf dem Festschen, das der Stadtrat von Bagonne zu Ehren Barthous gab, hielt dieser eine außenpolitische, zum Teil direkt auf Deutschland bezügliche Rede. Nach einem Hinweis auf seine Kundreisen kam Barthou auf Genf zu sprechen und erklärte:

In Genf habe ich zu Deutschland kein gesagt, zu Deutschland, das, ohne anzuzeigen zu sein, doch zugegen war und das gerade wegen seiner Anwesenheit mächtig war. Ich habe gesagt, daß jeder seine Verantwortung auf sich nehmen müsse. Wir brauchen uns ebenmäßig Bedingungen gefallen zu lassen als wir solche aufzuweisen haben. Ich habe zu Deutschland gesagt, daß man mit dieser Abwesenheit ein Ende machen muß, die voller Gefahren für die ganze Welt ist, weil jeder seinen Anteil von Verantwortung auf sich nehmen muß. Ich glaube dadurch Frankreich und Europa einen Dienst erweisen zu haben. Unsere Politik ist auf die Suche nach dem Frieden gerichtet, nicht nach dem Frieden, der Staatenbloß organisiert, die sich gegeneinander stellen, sondern einen Frieden durch regionale Pakte, die ihren Unterzeichnern garantieren, daß sie gegen jeden Angriff geschützt sind und geschützt werden. In London hat mich am letzten Mittwoch die englische Regierung über die Schritte gefragt, die jetzt erfolgen müssen. Niemand kann mich was morgen eintritt. Ich will keine Voraussetzungen für die Zukunft machen, aber ich nehme einmal an, mir wären einige Fragen vorgelegt worden. Dann hätte ich den Standpunkt vertreten, daß, gleichviel wie stark meine Absicht gegenüber dem Kriege ist, — ein Abscheu, den das ganze Volk teilt — Frankreich keine Vorkehrungen ergreifen und warten müsse, bevor es über die Abrüstung verhandeln kann. Man kann noch nicht sagen, ob nach der Verwirklichung der regionalen Pakte ein neues Zeitalter beginnt, das die Möglichkeit bietet, die Auswirkungen dieser Pakte auf die Abrüstung zu prüfen. Verhandlungen könnten wohl als eine Folge der Verwirklichung an dieser regionalen Pakte beginnen, aber als Vorbedingung für die Pakte sollten sie nicht eingeleitet werden. Das hätte ich geantwortet, wenn mir die Fragen vorgelegt worden wären, die ich eben als Annahme erwähnte.

Awartende Haltung Polens.

Warschau, 15. Juli. Die „Gazeta Polska“ feiert sich in ihrer Ausgabe vom 14. Juli sehr eingehend mit dem sogenannten Ostlocom ausenander. Diese Ausführungen sind von der amtlichen polnischen Telegraphenagentur in ihren Dienst übernommen worden, wobei der offizielle Charakter der „Gazeta Polska“ ausdrücklich unterstrichen wird. Der Bericht Barthous in London, schreibt das Blatt, hat Gelegenheit gegeben, die Haltung Großbritanniens zu den Garantieplänen zu klären. Die britische Regierung hat sich bereit erklärt, der Garantiepolitik gegenüber eine wohlwollende Haltung einzunehmen, nachdem sie gewisse Abänderungen des ursprünglichen Entwurfs erzieht hat. Offensichtlich haben die Urheber des Planes das Wohlwollen Großbritanniens nicht nur mit Zugeständnissen hinsichtlich der Anlage des Paktprojektes bezahlt, sondern auch mit Zugeständnissen auf dem Gebiet der Abrüstung. Das stellt vielleicht eine viel wesentlichere Tatsache dar als die englische Erklärung. Daß England an dem Pakt nicht teilnehmen will, bedeutet, daß das Gewicht der englischen Erklärung eine wesentliche Einbuße erleidet.

Polen hat sich jetzt in einer abwartenden Haltung verhalten. Das bedeutet weder, daß es untätig, noch daß es passiv geblieben ist. Schon die Tatsache, daß die ganze Frage von einem Verbündeten Polens, nämlich von Frankreich aufgeworfen wurde, ist hinreichend, um die polnische Regierung zu einer besonders gewissenhaften Prüfung der Angelegenheit zu veranlassen. Klar ist jedoch, daß die Beweggründe, die hinreichend mögen, um den Einfluß Frankreichs zu unterbauen, keineswegs zwangsläufig auch die Haltung Polens von vornherein bestimmen müssen, ganz besonders nicht, wenn es sich um Fragen handelt, die Polen viel näher interessieren als Frankreich. Das trifft ganz besonders zu im Fall des baltischen Garantiepaktes. Polen wird nie seine Mittel bei Bestrebungen verweigern, deren Ziel es ist, sich um den Frieden und um eine bessere Sicherstellung seiner Dauerhaftigkeit zu bemühen. Es hat auch bisher seine Mittel in dieser Beziehung nie verweigert. Aber gerade deshalb drängt sich die Notwendigkeit, die Fragen genau zu unterlegen, um so zwingender auf, als bis jetzt gerade die Elemente, die unentbehrlich sind, zur Bestimmung der Entscheidung, die Polen zu treffen hat, nicht mit genügender Klarheit herausgearbeitet sind.

Wir verneinen nur darauf, daß es unbekannt ist, welche Haltung Deutschland einnimmt, insoweit diese gegenüber der französischen Absicht, den Pakt mit dem Völkerbund in enge Verbindung zu bringen. Wir wissen nicht, welche Haltung die Sowjetunion einnimmt und welche Bedingungen von dieser Seite unter allen Umständen gestellt werden könnten. Wesentlich ist auch die Tatsache, daß eine mit Polen verbundene Macht, nämlich Rumänien, in der Zahl der Staaten, die in den Genß der Garantie kommen sollen, nicht genannt worden ist. Das alles sind Fragen, die keineswegs vernachlässigt werden können.

Abhängig bemerkt das Blatt. Es liege kein Anlaß vor, der Polen zwingen müsse, eine Entscheidung in allzu großer Eile zu treffen. Denn, um einmal auf den Ausdruck Locarno zurückzukommen, müßte festgestellt werden, daß alles, was den wesentlichsten positiven Inhalt einer derartigen Verbindung darstellen könne, in Osteuropa schon zur Wirklichkeit geworden sei und zwar in Gestalt der Nichtangriffvereinbarungen, die Polen mit Deutschland und mit der Sowjetunion eingegangen sei.

Dadurch werde die polnische Regierung davon bewahrt allzu plötzliche und unüberlegte Entschlüsse zu fassen, und die polnische Aktion habe die Möglichkeit, mit Ruhe die Entscheidung abzuwarten, die von der Regierung erst in dem Moment gefällt werden würde, in dem sie wirklich gereift sei.

Italien äußert Sympathie für Ostlocom.

Mailand, 15. Juli. Die italienischen Blätter bringen einmütig über die Einleitung Italiens zum Ostpakt Barthous ausführliche Retikette. Mussolinis „Popolo d'Italia“ führt drei Punkte an. 1. Der alte Plan eines Ostlocom mit möglicherweise antideutschen Absichten habe gelegentlich des Londoner Besuchs Barthous eine radikale Umwandlung erfahren, so daß man jetzt einem völlig neuen Dokument, was Inhalt und Richtung angeht, gegenüberstehe. Nach Darlegungen, die für zureichend zu halten man Ursache habe, stelle der neue Pakt eine Garantie Rußlands zugunsten Frankreichs für den Fall eines deutschen Angriffs und eine

Garantie zugunsten Rußlands im Falle eines deutschen Angriffs dar. Der Pakt bestehe in der Reziprozität, die im Locarnoabkommen existiert habe, die aber in dem ursprünglichen Ostpakt fehlte, in dem neuen Ostpakt garantiert.

2. Das Protokoll habe darüber hinaus den Wert einer selbstverständlichen Anerkennung der von Deutschland und geordneten Parität der Rechte. Irigendwelche Vorbehalte dagegen hätten kein Geringeres mehr. Somit könne der Welt also den Grund überwinden, aus dem heraus Deutschland dem Völkerbund und die Abrüstungskonferenz verlassen habe.

3. Italien habe nur Interesse allgemeine Art. Sein Standpunkt treffe sich mit dem Englands in dem Sinne, daß man anher den in Locarno eingegangenen Verpflichtungen seine neuen übernehme. Dem neuen Pakt liehe es sympathisch gegenüber in der Erwägung, daß das Dokument aus den Londoner Besprechungen völlig verändert hervorgegangen sei und sich den traditionellen Linien der italienischen Politik näherte.

In England werden Zweifel wach.

London, 15. Juli. In der englischen Sonntagspresse werden nach der ursprünglich einmütigen Zustimmung bereits erhebliche Zweifel an dem französisch-russischen Ostlocomplan geäußert. In der „Sunday Times“ erklärt Scrutator, der Vorschlag nehme durch die beschäftigten Grenzgarantien Rußlands und Frankreichs und besonders durch die Tatsache, daß Rußland an eigentlichen Locarnoabkommen teilnehme solle, einen gefährlichen Charakter an. Auch die französische Garantie an Rußland gegen einen möglichen deutschen Angriff sei eine äußerst ernste Angelegenheit.

Die Wiener Kommune feiert „Jubiläum“.

Trotz Androhung schwerster Strafen Anschwellen der Attentatswelle.

Die Stromzufuhr für die Hauptstadt unterbrochen.

Wien, 15. Juli. Von einem geheimnisvollen Vorgang, der noch der teillosen Aufklärung harzt, wurde in der Nacht zum Sonntag die Stadt Wien betroffen. Mehr Minuten vor Mitternacht setzte plötzlich im ganzen Wiener Straßennetz die elektrische Strom aus. Die Wagen der Straßenbahn blieben auf den Schienen stehen und allenthalben bildeten sich Menschengruppen, die sich über die möglichen Ursachen dieser Betriebsstörung unterhielten. Gleichzeitig leuchte der Wiener Sender aus und in nicht weniger als 6 Wiener Gemeindebezirken, und zwar in den Bezirken 2, 3, 9, 10, 13 und 19, erfolgte jede Beleuchtung. Während zunächst der Verdacht eines schweren Anschlags auf das Wiener Elektrizitätswerk auftrat, so sprach eine spätere Besart, von einem großen Sabotageakt. Im Verlaufe der Nacht wurde an amtlicher Stelle erklärt, daß es sich um die Unterbrechung einer Starkstromleitung nach Wien handele. Es liegt die Vermutung nahe, daß eine der Starkstromleitungen nach Wien durch ein Sprengmittel beschädigt wurde. Der Wiener Sender konnte nur verhältnismäßig kurze Zeit wieder in Betrieb genommen werden, während die Straßenbahnen weiter stillstand blieben.

Das nächste Jubiläum ist möglicherweise in einem „Jubiläum“ zu haben, das die Kommunisten am Samstag feiern konnten. Am 14. Juli jährte sich nämlich zum hundertstenmal der Tag, an dem die Kommunisten der Wiener Volkskammer in Brand steckten. Man glaubt daher in möglichen Kreisen, daß die Kommunisten aus diesem Anlaß den Sabotageakt an der Starkstromleitung ausgeführt haben. Die notwendigen Arbeiten, die Stromleitungen durch Umschaltung zu beilegen, sind umgehend aufgenommen worden. Die Wiener Volkspolizeiaktion war übrigens ebenfalls eine Zeitlang ohne Erfolg.

Drei Tote bei der Auflösung einer geheimen Versammlung.

Wien, 15. Juli. Am Samstagabend fand in Kallentz bei Wien, wo es heißt, in einem Wald eine geheime kommunistische Versammlung statt, an der etwa 1000 Personen teilnahmen. Gendarmerie wurde gerufen,

Ausfälle Barthous gegen Deutschland.

Paris, 15. Juli. Außenminister Barthous begab sich am Sonntag in Begleitung des polnischen und des spanischen Botschafters sowie des polnischen und des portugiesischen Militärattachés nach Bagonne, um bei der Einweihung von Gedenktafeln für die auf französischer Seite gefallenen polnischen und portugiesischen Krieger teilzunehmen. Barthous sprach am Kriegerehrmal in Bagonne die Regierung zu vertreten. Bei der Feier erklärte er, u. a., er habe bei der Karte nach der Front im Jahre 1917 die Disziplin der portugiesischen Armee festgestellt, die ohne unmittelbaren Augen ihr Blut vergossen habe, einzig und allein deshalb, um für die Freiheit, Gerechtigkeit und Zivilisation zu kämpfen (!), Begriffe, die in Schande untergegangen wären (!), wenn Frankreich und seine Verbündeten bei diesem großen Kampfe beiseite gelassen worden wären. Frankreich und seine Verbündeten hätten für die Sicherheit und in absoluten Sinne für die Ehre der Welt (!) gekämpft. Der Freiheitsbegriff lasse sich für den Franzosen nicht von der Würde Frankreichs und von der Sicherheit trennen.

Der französische Außenminister war dann die Frage auf, was eintreten würde, wenn der französisch-polnische angelegte Ostpakt nicht zustande kommen würde. Mögen doch alle Länder auf die Stimme Englands und auf die Stimme Frankreichs hören, so viel er aus. Er könne dem polnischen Botschafter die Versicherung geben, daß der in Aussicht genommene Pakt keineswegs die Freundschaftsverhältnisse mindern oder den Geist, die Bedingungen und die Folgen des polnisch-französischen Bündnisses zertrüben könne.

legenheit. Diese könnte Frankreich zu einem Angriff auf die deutschen Grenzen verpflichten.

Der englische Zeitungsmagazin Lord Beaverbrook greift im „Sunday Express“ den Pakt, der den Mächten der Dunkelheit ausgeschied worden sei, scharf an. „Er bedeutet nichts anderes, so sagt er, als die alte Kombination von 1914. Der einzige Zweck des französisch-russischen Bündnisses ist der, Deutschland zur Einhaltung des Versailler Vertrages zu zwingen. Aber die Aufrechterhaltung des Versailler Vertrages geht England nichts an. England glaubt, daß die gebietsmäßigen Klauseln des Versailler Vertrags unerschrocken und unheilbar sind und sicher geändert werden. Trotzdem verpflichten wir uns erneut, für einen Vertrag zu kämpfen, der ein unheimlicher und unerträglicher Akt der Unterdrückung ist.“ Lord Beaverbrook erklärt dann, daß die französischen Verpflichtungen des Ostpakt gleichzeitig auch englische Verpflichtungen werden würden. Wenn Frankreich daher zur Verteidigung Rußlands kämpfen wollte, dann würde sich auch England früher oder später an diesem Kampfe beteiligen müssen.

Französische Stimmen gegen Ost-Locono.

Paris, 16. Juli. (Fig. Drahtmeldung.) Die Ostlocompolitik Barthous wird nicht von allen französischen Kreisen geteilt. Eine ganze Reihe von Blättern, die mit dieser „Patriotismus“ ein Wiederanstreben Brianbros Geistes befeuern, wenden sich gegen Ostlocono, einmal weil England es nicht garantieren wolle und außerdem weil seine Verwirklichung die Legalisierung der deutschen Aufstellung zu begründen scheine. Das „Journal“ schreibt, wesentlich an den Ausführungen Sir John Simons ist nicht das Versprechen, daß England dem neuen Ostpakt moralisch unterstützen wolle, sondern der Wille Englands, diesen Pakt nur auszuführen, weil er einen Weg für die Legalisierung der deutschen Aufstellung darstelle, und weil er keine neuen Verpflichtungen für England enthalte.

um die Versammlung zu zerlegen. Die Kommunisten lehnen sich jedoch zur Wehre, und es kam zu einem erbitterten Kampf. Die Gendarmen mußten schließlich von ihrer Schwelme Gebrauch machen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen blieben drei Kommunisten tot auf dem Platz liegen. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt.

Die Kommunistenversammlung fand anlässlich des siebenten Jahrestages des Volkskammerbrandes statt. Dadurch wird auch die Annahme, daß der schwere Sabotageakt, der das Wiener Straßennetz für eine Stunde fromlos machte, und in zahlreichen Wiener Gemeindebezirken das Licht erlöschen ließ, von Kommunisten herührt, unterstrichen. Wie inzwischen bekannt wird, fand der Anschlag auf die elektrische Fernleitung der Gratwein in Steiermark statt. Dadurch wurde nicht nur die Wiener Stadtbeleuchtung, sondern, wie jetzt bekannt wird, auch die Versorgung der Stadt Graz für einige Zeit unterbrochen.

Es ist im übrigen bemerkenswert, daß trotz der Verhaftung der Todesritze die Attentatswelle in den letzten Tagen eher eine Zunahme erfahren hat.

Explosion in einer Kirche in Tirol.

Wien, 14. Juli. In Nöjern (Tirol) wurde gestern durch die Explosion eines Sprengsatzes in einer Kirche der Altar und die Kircheneinrichtung zerstört sowie ein zwei Quadratmeter großes Loch in die Kirchenmauer gerissen; die Decke der Kirche ist teilweise eingestürzt.

Ermordung eines Nationalsozialisten.

Wien, 15. Juli. Drei unbekannte Männer drangen in die Wohnung eines Herrn Kornelius Zimmer in der Simmelshofgasse ein und flochten Zimmer durch Neolochschüsse nieder. Zimmer war auf der Stelle tot, die drei Männer entkamen unerkannt. Das Zimmer als Nationalsozialist seit Jahren bekannt war, nimmt die Polizei an, daß es sich hierbei um einen politischen Mord handelte. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen haben bisher noch nicht zu einer Klärung geführt.

Der polnische Botschafter Ciespawski feierte die gefallenen polnischen Kriegesfreiwilligen. Das Opfer der besten Söhne Frankreichs und Polens sei eine unerschütterliche Garantie der Freundschaft und der Zusammenarbeit für eine Stabilisierung, für eine friedliche Entzweiung der Völker Europas und für das Glück der Menschheit.

Bündnis der französischen Kommunisten und Marxisten gegen den Faschismus.

Paris, 16. Juli. Der Nationalrat der Sozialistischen Partei hat am Sonntag eine Entschließung angenommen, in der er das Angebot der kommunistischen Partei für eine gemeinsame Aktion gegen Faschismus und Krieg annimmt, und es dem Vermittlungsausschuß der Partei überläßt, den Wortlaut des Abkommens zu formulieren und es zu unterzeichnen. Der Nationalrat hat beschlossen, der kommunistischen Partei bereits jetzt die Veranstaltung gemeinsamer Kundgebungen für den 20. Jahrestag der Kriegserklärung vorzuschlagen. Der Nationalrat hat außerdem beschlossen, den zweiten Internationalen seine Forderungen mitzuteilen, und sie aufzufordern, bei der Dritten Internationalen anzutreten, ob sie zu einem gleichen Schritt in internationalem Rahmen entschlossen ist. Die vom Generalsekretär der Partei, Faure, eingebrachte Entschließung enthält gewisse Bedingungen. Die Kommunisten hatten nämlich gefordert, daß sämtliche bis zum Zerbrochen gehen Mittel angewandt werden sollten. Die Sozialisten dagegen verlangen, daß jede ungleiche Handlung unterbleibe, und fordern, daß die Unabhängigkeit der Partei gewahrt bleibt.

Chrentenkreuz für alle Weltkriegsteilnehmer.

Für Frontkämpfer, für Kriegsteilnehmer und für Witwen und Eltern.

Eine Stiftung des Reichspräsidenten.

Berlin, 14. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung für alle Teilnehmer am Weltkriege ein Ehrenkreuz gestiftet. Die heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Stiftungs-urkunde hat folgenden Wortlaut:

1. Zur Erinnerung an die unermüdbaren Leistungen des deutschen Volkes im Weltkriege 1914/18 stiftet ich ein Ehrenkreuz für alle Kriegsteilnehmer sowie für die Witwen und Eltern Gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenenschaft gefordener oder verfallener Kriegsteilnehmer.

2. Das Ehrenkreuz besteht aus Eisen. Das Ehrenkreuz für Frontkämpfer (Frontkämpferkreuz) trägt zwei Schwerter.

3. Als Kriegsteilnehmer gilt jeder Reichsdeutsche, der auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten Kriegsdienste geleistet hat.

Frontkämpfer ist jeder reichsdeutscher Kriegsteilnehmer, der bei der fechtenden Truppe an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen hat.

4. Das Ehrenkreuz wird am schwarz-weiß-roten Bande auf der linken Brust getragen.

5. Das Ehrenkreuz wird auf Antrag verliehen. Dem Beliehenen wird ein Bescheinigung ausgestellt.

6. Personen, die wegen Landesverrats, Verrats militärischer Geheimnisse, Fahnenflucht oder Feindschaft vor dem Feinde bestraft sind, darf das Ehrenkreuz nicht verliehen werden.

7. Der Reichsminister des Innern oder die von ihm bezeichneten Stellen verfahren die namentlichen Verzeichnisse der Ehrenkreuzinhaber.

8. Stirbt der Inhaber eines Ehrenkreuzes, so verbleibt es seinen Angehörigen.

9. Mit der Durchführung dieser Verordnung beauftragt ich den Reichsminister des Innern.

Der Reichspräsident: (gez.) von Hindenburg.
Der Reichkanzler: (gez.) Adolf Hitler.

Die Durchführungsbestimmungen.

Den zugleich mit der Verordnung des Reichspräsidenten im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Durchführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern ist folgendes zu entnehmen:

Es werden drei Arten von Ehrenkreuzen verliehen:

- a) Das Ehrenkreuz für Frontkämpfer,
- b) Das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer,
- c) Das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern.

Ein und dieselbe Person kann nur ein dieser Kreuze erhalten.

Das Frontkämpferkreuz besteht aus bronzenem gekrümmtem Eisen. Die vordere Seite trägt ein Mittelstück mit den Jahreszahlen 1914/18, um die herum ein nach oben geöffnetes Lorbeerkränzen schlingt. Quer durch das Mittelstück gehen zwei schräg übereinander laufende Schwerter.

Das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer ist nach gleichem Form und Farbe wie das Kreuz der Frontkämpfer ohne die beiden quer durch das Mittelstück stehenden Schwerter. An Stelle des Lorbeerkränzes trägt es einen oben geöffneten Eisenlaubkranz.

Das Ehrenkreuz für die Witwen und Eltern Gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in der Gefangenenschaft gefordener oder verfallener Kriegsteilnehmer hat die gleiche Form wie das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer und besteht aus lackiertem Eisen.

Professor Hobbe in Altach.

Von Ludwig Thoma.

Ein herrliches Feriendach, gerade geeignet zum frühlichen Gehen auf sorglosen Almbarscheln, ist der prägnante Sommerort Altach, von Ludwig Thoma, der in diesen Tagen in einer billigen hübsch ausgestatteten Villa ausgebaut im Besitz Albert Langen/Georg Müller in München erhebt.

Die beiden Soldaten bleiben nicht lange allein auf dem Eiland. Wie, um Gegenseite heranzukommen, führte das Schicksal eiliche Tage später den blonden, zügellosen Professor Horstmann Hobbe nach Altach.

Er war ein Ungehöriger für die Kunstgeschichte in Göttingen und brachte seine Gattin Mathilde und eine zwölfjährige Tochter gleichen Namens und Luisechen mit. Er mietete sich bei Ratterer ein, da er so stille Zimmer und einen Garten für sich haben wollte.

Zum Mittagessen ging die Familie Hobbe in die „Wolke“, abends zog sie es vor, heimlich zum Tee hinterhinaus und auf dem Hofe, das das letzte, entscheidende Wort über die Kunst als Kunst bringen sollte und den Titel trug: „Über die Phantasie als das sich Irrationale“.

Wer zu einem so beträchtlichen Werke täglich mehrere Steine liefern muß, will nicht gehört werden und darf nicht jeden Abend unter demselben Namen aus der Stimmung fallen, um erst nachts wieder hinein zu kommen.

Das verriet sich nicht mit der Aufgabe und nicht mit der Ablichtung des Professors Hobbe, der lieber in Göttingen geblieben wäre und nur deswegen abgereist ist, weil ihm bei der Unternehmung, ab Phantasie die Vorstellung der idealen Form für die reale Erscheinung oder die Fortsetzung der realen Form für die ideale Erscheinung sei, eine längere Stütze im Gehirn besaßen hätte.

Der Arzt verordnete entweder völlige Einstellung des großen Wertes oder mögliche Arbeit in Sandluft, und da Frau Mathilde zufällig in einer Berliner Zeitung den Hinweis auf das von agonisierendem Waldporzellan umgebene Altach las, entschloß man sich, dorthin zur letzten Heilung der bedeutenden Begriffe zu ziehen.

Die Familie fand bei Ratterer die postende Zimmer. Von seiner Studierstube aus sah Hobbes Bild über den kleinen Garten hinweg auf die große Felswand der nachbarlichen Schenke, irte also nicht in ungenessene Fernen, sondern ging sich an Linien und Flächen der grauen Bretter fest, was sein tiefes Nachdenken förderte.

Geräusche machten sich nicht bemerkbar; nur manchmal freilich das Rab eines Schwabkorns, wenn die Magd des Nachbarn irischen Dünger auf den Weizenhaufen fuhr und umleerte, aber diese der wenigen so verdammte Tätigkeit förderte den Kunstgebeten nicht.

Das Frontkämpferkreuz und das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer wird an einem schwarzen zweimal wech und in der Mitte rot durchgezogenen Bande, das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern an einem weißen, zweimal schwarz und in der Mitte rot durchgezogenen Bande getragen.

Die Form des Ehrenkreuzes ist der feinerzeit für die Teilnehmer am Feldzug 1870/71 gestifteten Kriegsgedenkmünze entnommen. Das Band, an dem es getragen wird, ist das gleiche wie bei dieser.

Die Tradition ist somit gewahrt.

Das Frontkämpferkreuz erhalten diejenigen reichsdeutschen Kriegsteilnehmer, die ausmündlich der Eintragung in der Kriegsanleihe oder Kriegsanleihe auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen haben.

Allen übrigen Kriegsteilnehmern wird das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer verliehen. Kriegsteilnehmer ist jeder Reichsdeutsche, der im Weltkriege, d. i. in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918, zur Wehrmacht eingezogen war. Dazu zählt auch das Personal der freiwilligen Krankenpflege, des freiwilligen Automobilkorps, soweit es sich im Kriegsgesicht aufgehalten hat.

Die Eigenschaft als Witwe eines Kriegsteilnehmers setzt voraus, daß die Ehe nicht nach dem 31. Dezember 1918 geschlossen worden ist. Eine spätere Wiederheiratung der Witwe bleibt außer Betracht. Zu den Eltern gehören auch die Stief- und Adoptiveltern.

Das Ehrenkreuz wird nur auf Antrag verliehen.

Der Antrag ist bis zum 31. März 1935 bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. Zur Antragstellung sind vorgeschriebene Vordrucke zu verwenden. Der Tag, von dem ab die Vordrucke zur Verfügung stehen, wird in den einzelnen Bezirken öffentlich bekanntgegeben werden. Jeder gefällige Antrag ist zu berücksichtigen und werden nicht erledigt. Am 31. März 1935 können Anträge nur noch berücksichtigt werden, wenn der Antragsteller den begründeten Nachweis erbringt, daß ihm eine rechtzeitige Stellung des Antrags nicht möglich war. Dem Antrag sind die im Beleg des Antragstellers befindlichen Bescheinigungen beizufügen. Näheres darüber ist aus den Vordrucken ersichtlich. Belegt der Antragsteller keine Bescheinigung, so stellt er den Antrag ohne sie. Die Unterlagen

Fahnenweihe der Langemard-Stürmer.

Ansprache des Generals von Watter.

Berlin, 15. Juli. Am Lichtof des Zeughauses wurde am Sonntagvormittag eine Fahne der Ortsgruppe Berlin des ehemaligen 28. Reservekorps, des sog. Grünen Korps geweiht. Kaum 100 Mann umfah die Ortsgruppe; es sind die letzten Überlebenden jener todesmutigen blutigen Kämpfer, die am 21. Oktober 1914 zum ersten Sturm auf Langemard antraten.

Ergellang Freiherr von Watter, der letzte kommandierende General des 28. Reservekorps, hielt vor den überlebenden Langemard-Stürmern und Retirierten der Behörden, der Partei und der nachsehenden Verbände inmitten der Fahnenabordnungen der Studentenstadt, der NS-Kriegsopfervereinerung und des Ruffahrerbundes die Weiherede. Er weihte darauf die Fahne mit der Mahnung, eingehend des Spruches zu sein: Wer auf die deutsche Fahne schmäht, der nicht mehr was ihm selbst gehört.

Der Ortsgruppenführer H. Bierig gab an, daß die Fahne immerdar beim Führer stehen werde. Anschließend fand ein Helbengedenken an Ehrenmal statt.

So war er dem ersten Tage an zufrieden und glücklich, und Mathilde die Ältere, wie Mathilde die Jüngere, die genau wußten, wie weit die Unternehmung über das Produkt im Verhältnis zum Subjekt vorgegangen war, tiefen Stolz und Befriedigung in blauen Augen aufleuchteten.

Unmöglich für Herrn von Waged, an die Familie heranzukommen. Er hatte es bei ihrem männlichen Haupt versucht. Horstmann Hobbe hatte mit seinem Namen die „Wolke“ verlassen, war nach wenigen Schritten auf dem Marktplat stehen geblieben und hatte seinen Blick gerade über den Brunnen weg auf ein Haus gerichtet.

Wäre Waged, daß der Professor in diesem Augenblicke darauf kam, daß das Genie in der Kunst ein Grenzgebiß ist? Er achtete es nicht.

Er verbeugte sich ritterlich vor dem tiefen Denker und sagte:

„Gnaden, mich vorzustellen, Oberleutnant von Waged, habe gehört, daß Herr Professor behutsam Studienzwecken seinen Aufenthalt nach hier transferiert haben und glaube mirlich nach meinen gemachten Erfahrungen verliessen zu können, daß sich der Ort ganz vorzüglich für geistige Produktion eignet.“

Er hätte noch länger angehört reden können, wenn nicht Hobbe nach Überprüfung des Sages wiederholt festgelegt hätte, daß Genie in der Kunst ein Grenzgebiß ist, und hinweg geseht wäre, um den bedeutenden Fund schriftlich zu besorgen.

Den höchsten Oberleutnant traf dabei ein drittartig leerer Blick aus den Augen des Gelehrten, daß er entsetzt zurückprallte und auch hinterher viel zu verliessen war, um sich gerückt zu fühlen.

„Spinne“, sagte er zu Dietl. „Du hide, lieber Herr Kamerad, der Kerl pinnt ein Ziel. Wann ich an Objekten mit der had'n niederlagelassen möchte... verzeihen den harten Ausdruck... aber, wann ich an Objekten niederlagelassen möchte, aber ungeschätzte solchene Augen wie der Mensch... das heißt, bloß angefaßt, und immerhin noch bedeutend intelligenter.“

Es kam vor, daß Frau Hobbe mit ihrem Schöpfungsspielgenie ging, wenn die weichenpöhligen Stunden über. Doch man kamen aus dem Gedanken sich so tief in das Irrationale der Phantasie begeben, wie der Blick seiner entgegengesetzten Augen in die Wälder der Schreunenwand. Es kam vor, daß ihr dann zwei Herren begegnete und daß der Eleganterie sie lächlich grüßte. Denn dachte die außerordentliche Professorsgattin mit solcher Kälte, daß ein wärmerer Blick, der sie streifen wollte, auf dem halben Weg erlor.

„Du hide, Herr Kamerad“, sagte Waged, „was ist das für eine Art von Wäldlichkeit? Ist das vielleicht Charme? Wahrscheinlich soll es Größe sein, aber hide, was heißt Größe? Das wahre Weib muß einen Gruß bald entgegennehmen und halb parieren und auch auf Distanz das jeweilige Spiel einer erlauchten Kofferette entfallen, das heißt, wenn

werden alsdann von Amts wegen besorgt. Um das Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, ist bestimmt, daß Bescheinigung, die sich im Beleg von Behörden, Verbänden, Betrieben, Arbeitsstellen, Vereinigungen und anderen Stellen befinden, dem Antragsteller auf Wunsch auszufertigen sind.

Es wird darauf hingewirkt werden, daß die Wünsche entgegenkommend und bereitwillig behandelt werden. Den Kriegsteilnehmererben, die über einschlägiges Material verfügen, bietet sich hier reiche Gelegenheit, ihren Mitglie-dern die erforderlichen Bescheinigungen an die Hand zu geben. Das Zentralnachweismittel für Kriegserlöse und Kriegsgeldräuber und das Reichsarchiv, sowie deren Zweigstellen dürfen dagegen von dem Antragsteller zur Beschaffung von Unterlagen nicht in Anspruch genommen werden. Gesuche dieser Art bleiben ausnahmslos unbeantwortet.

Verleihungsbehörden

Sind in den Städten mit dem Ein einer staatlichen Polizeibehörde der Polizeipräsident oder Polizeidirektor, in den sonstigen kreisfreien Städten der (Ober-) Bürgermeister und in den Kreisen (Kreisrätern, Amtshauptmannschaften, Oberämtern) der Landrat (Kreisoberamtmann, Amtshauptmann, Kreisrichter). Die Verleihung des Ehrenkreuzes erfolgt im Namen des Reichspräsidenten. Die Entscheidung der Verleihungsbehörde kann nicht angefochten werden. Zu Unrecht verliehene Ehrenkreuze können vom Reichsminister des Innern oder der von ihm bestimmten Stelle aberkannt werden.

Für die im Saargebiet ansässigen Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer, Witwen und Eltern sind, soweit sie in den preussischen Kreisen wohnhaft sind, der Regierungspräsident in Trier, soweit sie in den bayerischen Bezirken wohnhaft sind, die Regierung der Pfalz in Speyer und für die im Ausland wohnhaften Antragsberechtigten die örtlich zuständigen deutsche Auslandsvertretung Antragsteller und Verleihungsbehörde.

Wegen weiterer Einzelheiten wird auf den Inhalt der Durchführungsbestimmungen verwiesen. Reichspräsident und Reichsregierung hatten mit der Stiftung des Ehrenkreuzes den Willenen Heiden, die in dem größten aller Kriege zum Schutz und zur Verteidigung der Heimat in unerlöschlicher Treue und opferwilliger Lobsbereitschaft einer Welt von Feinden getrotzt haben, den Dank des Vaterlandes ab und ermahnen, daß die den Beliehenen zuteil werdende Auszeichnung Sinnbild und Ausdruck des Wohlwollens aller Volksgenossen werde, daß wie im Weltkriege so in aller Zukunft über dem Schicksal des einzelnen das Wohl des ewigen deutschen Volkes stehe.

Der erste schlesische Thingplatz den Toten von Annaberg geweiht.

St. Annaberg (Oberhschlesien), 15. Juli. Am Samstagabend wurde auf einem historischen Friedhof Erde, am Heiligen Berg Oberhschlesien, dem Annaberg, durch den schlesischen Gauleiter und Oberpräsidenten Selma Brüderer der erste schlesische Thingplatz zum ersten schlesischen Thingplatz geweiht. Diese zukünftige nationalsozialistische Kult- und Weisheitsstätte liegt in einem von der Natur für diese Zwecke geschaffenem ehemaligen Kalksteinbruch, in dessen Hintergrund der Annabergspitze sichtbar ist. Die Feier ging im Beisein zahlreicher Vertreter der NSDAP und staatlicher und kommunaler Behörden Oberhschlesien vor sich. Der schlesische Gauleiter gab in seiner Ansprache einen Überblick über die Geschichte des Annaberges und seine historische Bedeutung für Oberhschlesien. Er weihte den Thingplatz den Toten von Annaberg und tat den ersten Scherenschnitt mit den Worten: Alles für Deutschland, Adolf Hitler die Treue. Die Feier gestaltete sich zu einem erhabenden Begegnis der oberhschlesischen Grenzlandbevölkerung zu Führer, Volk und Vaterland.

Wie das kann, wenn sie Charme hat, wann sie ein entzündendes Weib ist. Was meinen Herr Kamerad?

Dietl, der das alles immerzu keinen Sinn für Klancen des weiblichen Charakters hatte, antwortete etwas mürrisch:

„Hätten S' halt die fade Waschel net grüßt!“

„Aber hide...“

Waged schickte seinem Herrn Kameraden sehnst aus-einander, daß nichts auf der Welt ihn bewegen könne, antitterlich zu sein.

Am Ufer des Bils entlang wandeln, gewährt er dem Inspektor der Kremfahne Einblicke in das Wesen der Galanterie, die lehrreich hätten sein können, wenn sie nicht um Jahr-gente zu spät gekommen wären.

Aus Kunst und Leben.

* Glückwunschtelegramm des Reichsministers Kult an den Dichter Wilhelm von Scholz, Reichsminister Kult hat dem Dichter Wilhelm von Scholz zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

* F. A. D. Kroschken — ein Spiel aus dem Frauenarbeitsdienst. (Aufführung im Berliner Theater am Kollendorferplatz.) Ein Stück Wirklichkeit, gesunde, schaffens-trohe Jugend, die im Dienst der Volksgemeinschaft auf dem Lande wirkt und hilft und an sich selbst arbeitet, sich zu wahrer Kameradschaftlichkeit erzieht. Ein Spiel um den Frauenarbeitsdienst, das zwei Studentinnen aus dem persönlichen Leben gefornnt haben. Ein dramatisches Tagebuch, möchte man sagen, Marianne Gausch und Barbro Hertzog heißen die Verfasserinnen. Sie erheben wohl keinen Anspruch, in die Literaturgeschichte aufgenommen zu werden. Literatur liegt ihrer Schilperweise auch vollkommen fern. Sie wollen nur frisch von der Leber weg erzählen, was sie in der Erntezeit 1933 im Mädchenarbeitslager Kroschken beobachtet konnten. Daraus entleert oder etwas ganz Unmittelbares. Ein besonderer, neuer Reiz. Willst dich haben mit hier den ersten Anlauf zu einem aus dem Volkstum geschöpften Gegenwartsdrama. Wohl auch richtiges „Theater“ nicht sich in den Tauschbereich. Es ist den beiden Verfasserinnen eine gewisse Geschicklichkeit, die Dinge lebendig, gerecht zu ordnen, sanft und Gemütsleben miteinander zu verflechten und in Gegenfall zu bringen, nicht abzuküretzen. Es fehlt nicht an Farbigkeit, an dem guten Gemüt von Ernst und Scherz. Verhaftetes ergibt sich wohlfeil-wanglos aus der Handlung. So, auch von einer Handlung kann gesprochen werden, wenn sie auch mehr oder minder stützenhaft bleibt. Im Arbeitslager, wo die Mädchen Studentinnen und Berufstätige aller Schichten, sich zur Hilfeleistung bei den umliegenden Stielungsarbeiten zur Verfügung halten, er-

haus herab, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Als die Ehefrau des Bergungsführers am anderen Morgen vom Tod ihres Mannes in Kenntnis gesetzt wurde, erlitt sie einen Anfall von Gefäßgehirn und mußte schließlich, da sich Zeichen beginnenden Wahnsinns einstellten, in eine Krankenheilanstalt in Trier überführt werden. Die sechs Kinder der Familie, deren Eltern ein so tragisches Geschick getroffen hatte, leben im Alter von 2 bis 11 Jahren; sie wurden von Verwandten im Dorfe in vorläufige Pflege genommen.

Reisehof, 15. Juli. Festlich mit Tannengrün und Farnen geschmückte Straßen, hohe Pflanzlängeln, das waren die Zeichen, unter denen Reuehof am Samstag und Sonntag stand bei der Feier des goldenen Jahrestages des Gesangsvereins „Ederkranz“. Schon am Samstagabend herrschte Feststimmung im großen Festzelt, wo der Vorsitzende, Bürgermeister Wolf, die zahlreichen Gäste aus herzlichster Begrüßung. Die Gesangsvereine „Einigkeit“ Wiesbaden und „Eintracht“ Idstein weiteten nach Darbringung ihrer Glückwünsche mit dem Gesangsverein „Ederkranz“ Reuehof im Vortrag mehrerer Chorvorsätze, die sehr starken Beifall fanden. Auf der Kapelle Kranz, die heute Musikführer vorsitz, beteiligten sich die Turn- und Sportvereine Reuehofs mit guten Leistungen an dem Festabend. Der Sonntagmorgen begann mit dem Festzug, vormittags fand dann unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Einigkeit“ Wiesbaden und „Eintracht“ Idstein ein Festgottesdienst statt, wobei Pfarrer Pfeifer die Festansprache hielt. Nachdem die Gastvereine begrüßt worden waren, teilten sich die Vereine zum Festzug auf, der sich festlich durch die Dorfstraßen zum Festplatz bewegte. Dort wurde der Begrüßungsschauer von dem Gesangsverein Idstein vorgetragen. Frühlein Ernst Schindler sprach einen Prolog, hierauf hielt der Vorsitzende Bürgermeister Wolf eine Ansprache, ebenso der Gesangsvereinsführer Wipf-Kaufmann, der dem Gesangsverein Idstein den

Gauehrenbrief des Deutschen Sängerbundes für 50jährige Mitgliedschaft überreichte. Bürgermeister Wolf erhielt ebenfalls eine Ehrenurkunde des Sängergaues Rastau für 25jährige Tätigkeit als Vorstandsmittglied. Anschließend trugen die 15 Gastvereine, die sich eingeladen hatten, vorzüglich einstudierte Chöre vor, für die das Publikum mit starkem Beifall dankte. Zum Schluß erschien noch Landrat und Kreisleiter, die eine kurze Ansprache an die anwesenden Sänger richtete. Mit einem Hoch auf den Führer und dem Fest-Weißel-Lied wurde der Festabend, an dem sich etwa 1500 Gäste beteiligt hatten, geschlossen. Am Abend fand ein Festessen statt.

Rieberhausen i. L., 15. Juli. In dem vor einigen Wochen neueröffneten Schwimmbad erlitt ein zwölfjähriger Schüler aus Rastau beim Schwimmen einen Herzschlag.

Umsburg, a. d. R., 15. Juli. Am 16. Juli wird der Dom zur Vornahme größerer Instandsetzungsarbeiten für längere Zeit geschlossen. — Den Seelenen Bg. 3 Klein in Gals wurde das 14. Kind geboren. Der Herr Reichsfinanzrat hat die Patenthilfe angenommen und der Familie einen Geldbetrag zukommen lassen. — Beim Betreten des Pferdealles erhielt der Landwirtshilfsgeselle Hartmann einen Pferdetritt gegen den Leib, an dessen Folgen er nach einigen Stunden starb.

Selsburg (Oberweilerwald), 15. Juli. Hier kürzte ein junger Mann so unglücklich in eine Senke, daß er bald nach einer Einlieferung in das Marienberger Krankenhaus infolge des starken Hinterkopfes verstarb.

St. Goarshausen, 14. Juli. In dem benachbarten Dorfe Himmlighausen wurden bei der Reinigung des Brandweihers mehrere Granaten, Kaliber 75 mm, gefunden, die wahrscheinlich seinerzeit von den Besatzungstruppen in der Wehr gemortet worden waren. Die Geschosse wurden in einer größeren Entfernung vom Dorfe zur Explosion gebracht.

Bekanntmachungen.

Deutsches Jungvolk.

Film- und Lichtbildabend des Jungvolks 1/80. Dienstag, 17. Juli, abends 8.30 Uhr veranstaltet das Deutsche Jungvolk, Jungbau 1/80, im Saale der Oberrealschule, Jetering, eine Film- und Lichtbildveranstaltung. Wir zeigen einen Film vom Wiesbadener Jungvolk:

Wir sind die junge Nation! (sowie Bilder von Fächten und Lager des Jungvolks. Das ganze wird umrahmt von der Spielhar und Fanfarenzug. Hierzu laden wir alle Eltern und Freunde des Jungvolks ein. Der Eintrittspreis ist so niedrig gehalten, daß es für jeden möglich ist, diesen Abend beim Jungvolk zu verbringen. Karten im Preise von 50 Pf. sind bei allen Jungvolksgruppen und an dem Saalgang der Oberrealschule zu haben.

Der Oepelner Rathaussturm teilweise eingestürzt. Am Sonntagabend kürzte der obere Teil des 60 Meter hohen Oepelner Rathaussturms, der in den letzten Tagen wegen Umbauarbeiten teilweise weggebrochen war, in der Höhe von 18 Metern die Südwestseite um. Ein Teil der Trümmer stürzte auf die Straße. Zum Glück sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen. Lediglich einige Schaulustler in der nächsten Umgebung wurden getötet.

Schweres Autounfall. In der Nähe von Gelsbach am Kreuze ereignete sich am Sonntag ein schweres Autounfall. Ein Kraftfahrzeug aus Audo (Oberhesseln), in dem sich vier Personen auf einer Bergtour befanden, wurde bei der Überfahrt eines Fußweges gegen einen Baum. Sämtliche Insassen des Kraftwagens wurden auf die Straße geschleudert. 13 Personen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Sieben von ihnen lagen in Lebensgefahr. Die anderen Verletzten kamen mit milderem Verletzungen davon. Das Unglück ist auf Verlegen der Bremsvorrichtung zurückzuführen.

Folgendes schweres Verkehrsunfall. Bei einem mit 20 Personen besetzten Omnibus aus Schlettstadt verlor sich der Heimkehr von einem Ausfluge die Bremsen. An röhrender Fahrt rollte der Wagen die abfallende Straße hinunter. Die meisten Fahrgäste verlor sich durch Aufspringen. Ein reitender Fahrer wurde durch einen Stein in die Brust getroffen. Eine Frau ist ihren Verletzungen bereits im Krankenhaus erlegen. Dem Wagenführer gelang es schließlich, den Wagen in einen hohen Straßengraben zu steuern, wobei der Wagen umkehrte. Alle Insassen, die nicht abgestiegen waren, blieben unverletzt.

In eine Gleitspalt gelehrt. Beim Abstieg von der Ortler Spitze wurden die Reichsdeutschen Touristen Friedrich Heubner und Hermann Penater, beide aus Künzberg, durch einen Felsblock verletzt. Heubner, der nur leicht verletzt worden war, wollte von der Sommerhütte Hilfe holen, wurde aber unterwegs so unglücklich in eine Gleitspalt gelehrt, daß er sofort tot war. Bergführer brachten den zurückgebliebenen Penater nach Eibden und borgen die Leiche Heubners aus der Gleitspalt.

Bombenanschlag auf ein Denkmal Doumer. Auf das Denkmal des ermordeten französischen Staatspräsidenten Doumer in Auxerre, das der gegenwärtige Staatspräsident Lebrun am 22. D. einweihen sollte, ist am Freitagabend ein Bombenanschlag verübt worden, der jedoch mißlingt. Die unerkannt entkommenen Täter schießten auf ein Auto eines Sprengkörper, der aber nicht explodierte.

Ein neuer Fund in der Brighton Mordegelegenheit. In der rätselhaften Mordegelegenheit von Brighton hat die englische Kriminalpolizei nunmehr nach fünf Wochen langen vergeblichen Nachforschungen eine aufsehenerregende Entdeckung gemacht. Bisher hatte man nur den Kumpfen und die Beine des weidlichen Opfers in zwei Reisefloßern gefunden. Jetzt hat die Polizei endlich in einem dritten Koffer, der in einem Kohlenraum unter der Treppe eines kleinen Mietshauses in Brighton versteckt war, die Überreste eines abgetrennten Kopfes und zweier Arme entdeckt. Man nimmt als sicher an, daß es sich um Körperteile des unbekannten Opfers handelt.

Wieder einmal ein Seungeheuer. Ein seltsames, zehn Meter langes Seungeheuer, ist bei Dunnet Head an der schottischen Nordküste an Land geschwommen worden. Der Kopf des Tieres ist nach Aussagen der Fischer groß und flach und der Hals weist eine Art Krähne auf. Der Umfang des Rumpfes ist etwa 55 Zentimeter betragen.

Schlagende Wetter in einem jugoslawischen Bergwerk. In dem Kohlenbergwerk Wofsch bei Jeselhar haben drei Bergleute durch schlagende Wetter den Tod, während drei schwer verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich 300 Meter unter Tage in einem Augenblick, als 23 Dynamitpatronen, die in Sprenglöchern untergebracht worden waren, zur Explosion gebracht werden sollten. Da die elektrische Anlage des Bergwerks versagt hatte, zetzten die Bergleute die Zündschnüre durch Papierfäden in Brand. Trotzdem eine vorüberige Luftanalyse ein negatives Ergebnis hatte, war plötzlich das gefährliche Methangas im Stollen, der in einem Augenblick in ein einziges Feuer umgewandelt wurde. Die Bergleute hielten sich mit brennenden Kleibern dem Ausgang zu, doch nur drei von ihnen konnten sich schwer verletzt retten.

Wetterbericht.

Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Vorwiegend heiter, trocken und warm, schwache westliche Winde.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlicher: Fritz Schöberl. Schriftführer des Geschäftsstellen: Karl Heinz Kunz. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. 4. Schillerberg/Im Hofbad/Im Park, Wiesbaden, Kampstraße 11, „Capitol-Druck“.

Gerichtssaal.

Die Urteilsbegründung im Gereke-Prozess.

Der Beurteilte meldet Revision an.

Berlin, 15. Juli. In der Begründung des Urteils gegen Dr. Gereke beschloß sich der Vorsitzende zunächst mit dem ersten Anklagepunkt, der dem Angeklagten Betrug im Zusammenhang mit der Zeitschrift „Die Langgemeinde“ zur Last geht. Das Gericht ist zu dem Ergebnis gelangt, daß sich Dr. Gereke das Eigentum der Zeitschrift durch eine Reihe von Täuschungen in der Hauptstadt dem Vorstand des Langgemeindevorstandes gegenüber aneignet hat. Dr. Gereke sei Eigentümer der Zeitschrift geworden, habe dies aber durch Betrug erreicht. In der ersten Instanz wurde Dr. Gereke ebenfalls zu 2½ Jahren Gefängnis, aber außerdem noch zu 100.000 RM. Geldstrafe verurteilt. Demals erfolgte die Beurteilung wegen Betruges in einem Falle und zwar wegen des Anklagepunktes der Zeitschrift „Die Langgemeinde“. Bezüglich des Anklagepunktes Hinbendburg-Ausflug erfolgte die Einhellung des Verfahrens auf Grund der politischen Anmerke. Heute ist Dr. Gereke auch wegen des Hinbendburg-Ausfluges ver-

urteilt worden. Der Mitangeklagte Hengang erhielt ebenfalls wegen Betruges zum Betrag der Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung erklärte der Vorsitzende, es sei nicht zu übersehen, daß Dr. Gereke 400.000 RM. für die Gründung einer Zeitung erhalten habe. Dr. Gereke erklärte, er habe das Geld mit Zustimmung des Geldgebers anderweitig verwandt. Wenn das Geld aber einmal anderweitig verwandt worden ist, habe keine rechtliche Begründung für einen Anspruch gegenüber ein Hinbendburg-Kuratorium bestanden, das Geld zurückverlangt. Wenn Dr. Gereke in diesem Punkte strafrechtlich gelehrt habe, würde er dennoch unter den Schutz der Anmerke fallen, wenn ihm darin nur politische Gesichtspunkte geleitet hätten. Dies sei aber nicht der Fall und Gereke habe bestraft werden müssen. Zum Strafmäß erklärte der Vorsitzende, von einem Ehrerhalt habe das Gericht abgesehen, weil der Angeklagte nichts aus schänder Eigenjucht und übertriebenen politischen Ehrgeiz um seiner Person Willen gehandelt habe. Die Strafe habe aber nicht gering sein können, weil Dr. Gereke einen großen Vertrauensbruch Leuten gegenüber begangen habe, die ein Recht auf seine Ehrlichkeit gehabt hätten.

Zum Schluß der Sitzung erklärte Dr. Gereke, daß er gegen das Urteil Revision einlegen werde.

Neues aus aller Welt.

Ein Unglück nach dem andern.

Saarbrücken, 16. Juli. Den Anfang einer wahrhaft tragischen Unglücksreihe bildete die Tod der Erwerbslosen Linicus, der, wie wir vor einiger Zeit berichteten, von einer Straße in Saarbrücken seine beiden Kinder im Alter von drei und sieben Jahren über das Geländer in die Saar geworfen hatte. Die Kinder wurden damals von einem Pöblier aus Dortmund gerettet. Linicus, der offenbar in einem Anfall von Geisteskrankheit gehandelt hatte, beging am Tage nach dem Vorfall Selbstmord, indem er sich erhängte. Der Retter der beiden Kinder, der sich bei der Rettungstakt eine Augenentzündung zugezogen hatte, starb nach wenigen Tagen. Er sollte auf Wunsch der Angehörigen in Aachen zur letzten Ruhe gebettet werden. Der Verbleib des Leichnams ist mit der Verhüllung des Leichnams eines Mannes stieg nun auf der Fahrt von Dortmund nach Aachen mit einem Verlebenswagen zusammen. Dabei trug der Führer des Verlebenswagens einen doppelten Schadelbruch davon; er schwab in Lebensgefahr.

Gattenmord im Vogelsberg.

Schöten, 14. Juli. Einen juchhabaren Gattenmord beging in dem Kreisort Kalkhof die 36 Jahre alte Ehefrau des 55 Jahre alten Einmachers Otto Drtwein. Zwischen der Frau und ihrem Vater einerseits und dem Ehemann Drtwein andererseits bestanden schon seit längerer Zeit tiefe, die Frau ein offenes Feindschaftswesen. Dabei schloß die Frau den Entschluß, ihren Mann zu beseitigen. Vor einigen Tagen gab sie ihm zu diesem Zweck Salzläure in den Morgenkaffee. Der Mann krank auch davon, die Frau hatte aber nicht den erhofften Erfolg. Deshalb begab sie sich heute früh bekannt wird, am Dienstagnachmittag an das Bett ihres Mannes, der mit einer Verbrennungswunde darniederlag und schlug mit einem Hammer dreimal mit großer Wucht dem Mann auf den Kopf. Außerdem eilte sie ihm schwer am Hals, bis der Tod des Mannes eintrat. Die Wöberin und ihr 62 Jahre alter Vater friedlich hinsturzen verhaftet und nach Schöten ins Gefängnis eingeliefert. Dort hat die Frau ein volles Geständnis abgelegt. Der verhaftete Vater freier aber jede Mitschuld an der juchhabaren Tat ab. Der Ermordete war Vater von acht Kindern.

Der überdachte See.

Das größte Hallenschwimmbad der Welt. — Eine Fläche von zwei Morgen unter Glas.

London, 16. Juli. Das große Schwimmbad in Wembley, es ist das größte Hallenschwimmbad der Welt, wurde heute fertiggestellt. Das Gebäude bedeckt eine Fläche von zwei Morgen. Die Spannweite der Halle beträgt 75 Meter und ist um ein beträchtliches größer als die größten Hallen Englands. Das Bassin hat eine Ausdehnung von lediglich 100 Quadratmetern und eine Tiefe von zehn Metern bis zu vier Metern. Um dieses große Bassin zu wärmen, müssen die Wasserleitungen sieben Tage und sieben Nächte geöffnet bleiben. Eine große Filteranlage, die als besonderes technisches Wunder gelten kann, filtert und sterilisiert die gesamte Wassermenge alle vier Stunden. Außerdem

Rußlands neuer Feldzug gegen die evangelische Kirche.

London, 16. Juli. Nach Mitteilungen des Moskauer Berichterstatters einer großen tiefen Zeitung hat die Sowjet-Regierung einen Kreuzzug gegen die evangelische Kirche in Rußland unternommen. Mit Ausnahme des greifen Bischofs Malgen, der unter dem Schutze der schwedischen Regierung steht, wurden alle evangelischen Geistlichen von ihren Posten entbunden. 35 Geistliche, Reichsbischof, die in Rußland witzten, wurden ins Gefängnis gesteckt. Die meisten von ihnen wurden in die Verbannung geschickt. Der Sohn des Bischofs Mauer, dessen Vater vor kurzer Zeit gestorben ist, wurde wegen Spionageverdachts erschossen. Der Organik der evangelischen Kirche in Moskau, Graber, ist wegen angeblicher nationalsozialistischer Propaganda in Haft genommen worden. Sechs Kirchenmitglieder wurden verhaftet. Fünf von ihnen sind wegen angeblicher Spionage zu Gunsten Deutschlands zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Rußlands neuer Feldzug gegen die evangelische Kirche.

London, 16. Juli. Nach Mitteilungen des Moskauer Berichterstatters einer großen tiefen Zeitung hat die Sowjet-Regierung einen Kreuzzug gegen die evangelische Kirche in Rußland unternommen. Mit Ausnahme des greifen Bischofs Malgen, der unter dem Schutze der schwedischen Regierung steht, wurden alle evangelischen Geistlichen von ihren Posten entbunden. 35 Geistliche, Reichsbischof, die in Rußland witzten, wurden ins Gefängnis gesteckt. Die meisten von ihnen wurden in die Verbannung geschickt. Der Sohn des Bischofs Mauer, dessen Vater vor kurzer Zeit gestorben ist, wurde wegen Spionageverdachts erschossen. Der Organik der evangelischen Kirche in Moskau, Graber, ist wegen angeblicher nationalsozialistischer Propaganda in Haft genommen worden. Sechs Kirchenmitglieder wurden verhaftet. Fünf von ihnen sind wegen angeblicher Spionage zu Gunsten Deutschlands zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden.

400 Engländer in Berlin.

In Zusammenarbeit mit der Reichsbahnleitung für den deutschen Reiserverkehr veranlaßt hat das englische Reisebüro Thomas Cook and Son in London in diesem Sommer fünf große Gesellschaften in Deutschland durchzuführen, die zu 400 Teilnehmern mit ununterbrochener Bekanntheit wollen. Die erste Gruppe mit 400 Reisenden trat am Sonntagabend über hier im Sonderzug in Berlin. Der ersten Gruppe ihrer Fahrt — ein. Die Teilnehmer der Deutschlandreise kommen aus ganz Großbritannien und sogar aus den Kolonien, sie leben bis zum überwiegenden Teil aus akademischen Berufsangehörigen zusammen.

Eröffnung des vorbereiteten Karlsruher Verbindungsanfalls. Am Samstagnachmittag wurde aus Anlaß der Fertigstellung des auf 80 Meter vorbereiteten Verbindungsanfalls von Karlsruhe-Rheinhausen von offenen Rhein eine Feier veranstaltet. Die Vorbereitung erfolgte im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung und erforderte einen Kolonnenaufwand von 1,7 Millionen RM.

In einem Segelboot von Eibing nach Rio de Janeiro. Die deutschen Segler Grapentin und Ariedt, die in einem winzigen Segelboot von Eibing aus in See gegangen waren, sind nach neunmonatiger Fahrt am Samstag wohlbehalten in Rio de Janeiro eingetroffen.

Zu weit aus dem Zuge geriet. Die Reichsbahnstation Nürnberg teilt mit: Am Samstag wurden bei einem Konkurrenz der Hiltenerung zwischen Schweinurt und Bergreinsfeld 30 Eisenbahnwagen, die sich zu weit aus dem Zug hinausgerieten, von der Lokomotive des gegenwärtigen Verlebenszuges 853 erloßt und abgelöst verlegt.

Ab heute Montag

Film-Palast

Eine Hochzeitsreise mit Hindernissen / Flitterwochen in St. Moritz / Ehekrach im Sprisewagen / die Notbremse stiftet Frieden / Dies ist eine kurz. Inhaltsangabe von dem Jenny Jugo / Paul Hörbiger-Tonfilm:

„Fr. Frau“

Sie werden lachen über Jenny Jugo — die junge Frau — und Paul Hörbiger — den Ehemann in Not!

Das Beiprogramm: „Alte Liebe“ Kulturfilm „Töpfer!“

Neueste Deutl.-Ton-Woche

Unsere Eintrittspreise beginnen mit **50**

So 3 Uhr
5 Uhr
7 Uhr
8:30 Uhr

Mo 4 Uhr
6:15 Uhr
8:30 Uhr

CAPITOL

Montag - Dienstag - Mittwoch - Donnerstag

Ein unerhörter Lachschlager!

Maurice Chevalier in

„ALLES FÜR DAS KIND“

Das gute Beiprogramm!

SETZT DRUCKT BINDET

alle für Handel, Industrie und Gewerbe

Zu dir!

ist angesand, macht häßlich, Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie sofort mit der „Rein“ Kur, den unerschütterlichen Zeugnissen beginnen RM 2.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Rein“

Rein

ist angesand, macht häßlich, Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie sofort mit der „Rein“ Kur, den unerschütterlichen Zeugnissen beginnen RM 2.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Rein“

AUSGABESTELLEN

des Wiesbadener Tagblatts

| | |
|---|---|
| Albrechtstraße: Kranke, Albrechtstraße 34 Nichter, Ede Wenzelstraße | Kapellenstraße: Fuchs, Dambachtal |
| Bertramstraße: Prinz, Ede Eleonorenstr. | Karlstraße: Gerhard, Herderstraße 28 Kaus, Jahnstraße 2, Ede Karlstraße |
| Bismarckring: Lemmig, Ede Nordstraße Fuchs, Ede Hermannstraße | Klosterthaler Straße: Koenig, Klosterth. Str. 20 |
| Reichstraße: Zhot, Ede Hellmundstr. | Moritzstraße: Graf, Moritzstraße 56 Nichter, Ede Albrechtstraße |
| Händlerstraße: Preis, Blücherstraße 4 | Drahtstraße: Kranke, Albrechtstraße 34 |
| Dambachtal: Fuchs, Ede Kapellenstraße | Klosterthaler Straße: Nichter, Ede Wollweber- und Erdbeer Straße 1 |
| Tagheimer Straße: Schmann, S. Friedr.-R. 2 | Nickstraße: Gerhard, Herderstraße 28 |
| Elfasser Platz: Koenig, Klosterth. Str. 20 | Höderstraße: Nichter, Höderstraße 29 |
| Faulbrunnenstraße: Herbmann, Faulbrunnen- straße 3 | Römerberg: Kaus, Römerberg 7 Kauer, Römerberg 29 |
| Feldstraße: Kujat, Feldstraße 24 Zeinel, Feldstraße 10 | Schulgasse: Nichter, Ellenbogen-17 |
| Goebenstraße: Enders, Goebenstraße 7 Preis, Blücherstraße 4 | Schwalbacher Straße: Kaus, Ede Höderstraße Nichter, Ede Karlsruherstr. |
| Goethestraße: Graf, Moritzstraße 56 | Sedanplatz: Kujat, Weidenstraße 4 |
| Heinrichstraße: Dorn, Heinenstraße 22 Schardt, Heinenstraße 11 | Steingasse: Zeiberger, Steingasse 6 K. Fuchs, Steingasse 17 |
| Limburgerstraße: Preis, Hermannstraße 2 Zhot, Ede Reichstraße | Waldstraße: Nichter, Waldstraße 139 Schmann, Waldstraße 81 |
| Herderstraße: Gerhard, Herderstraße 28 | Webergasse: Nichter, Webergasse 51 |
| Hermannstraße: Fuchs, Ede Bismarckring Preis, Hermannstraße 2 | Weißstraße: Nichter, Höderstraße 29 |
| Jirichgraben: Zeiberger, Steingasse 6 Nichter, Webergasse 51 | Wetzlarstraße: Schardt, Wetzlarstraße 11 |
| Jahnstraße: Kaus, Jahnstraße 2, Ede Karlstraße | Wiesstraße: Kujat, Weidenstraße 4 Nichter, Weidenstr. 24 |
| Kaiser-Friedrich-Ring: Schmann, S. Friedr.-R. 2 Preis, Jahnstraße 40 | Yorkstraße: Lemmig, Ede Bismarckring |
| | Zickering: Nichter, Wetzlarstraße 1, Ede Zickering |

Nur noch heute!

Ein Film der Berge,
der Schönheit u. der Geheimnisse

Das vedorene Tal

mit
**Mathias Wieman / Lotte Spira
Marie-Luise Claudius / Olaf Bach**

2.30, 4.30,
6.40, 8.45.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 17. Juli 1934, 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem köstlichen
Kurorektor.

Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Maskenball“ von
D. F. Schubert.
2. Aus Schuberts Stützenbuch, Fatsouri u. Urbach.
3. Am Gardaise, Bolle maurelle von R. Kamzol.
4. Fantaisie aus der Oper „Berodis“ von Malenet.
(Beard)
5. Spärentlänge, Bolser von Jol. Strauß.
6. Vater Rhein, March von F. Lind.

Aurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 17. Juli 1934, 14.30 Uhr:

**Gesellschaftsplanung nach dem Weiburger Tal,
Kleinbild.**

18 Uhr:
Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.

1. Deutscher Triumphmarsch von Reinke.
2. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier“ von
Rossini.
3. Ballettmusik aus „Margarete“ von Gounod.
4. Kränzungstücker, Bolser von Strauß.
5. March und finale aus „Aida“ von Verdi.
6. Fantaisie aus „Manon Lescaut“ von Puccini.
7. Galopp von Silke.

Dauer- und Kurkarten gültig.
20 Uhr:
Konzert.

„Dem Deutschen Walde.“

Leitung: Dr. Helmuth Oberfelder.

1. Teil:

1. Im Walde, Jagdbonnetur für Orchester, Opus 25
von J. Brüll.
2. Waldwehen aus „Eicariet“ von R. Wagner.
3. Aus „Sinfonie Nr. 3, F-Dur, „Am Walde“.
Opus 133 von Raff.

II. Teil:

4. Im Walde, Tonbild Opus 86 von St. Heller.
5. Ouvertüre „Altezeit“ von C. K. v. Weber.
6. Fröhliche Jagd von J. Beer.
7. Die Welt im Walde, für Hörner und Trompete
von Schöber.
8. Finale mexica. Kammermusiktr. Franke.

Dauer- und Kurkarten gültig.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 17. Juli 1934

Reichsender Frankfurt 241, 1100

5.45 Stuttgart: Choral, Zeit. Weiter 5.50 Stutt-
gart: Gemahl 1, 6.15 Gemahl 11, 6.40
Zeit, Frühmelodien, 6.50 Wetter, 6.55 Von
Bad Schlangenbad: Frühkonzert, 8.15 Scher-
ker, Wetter, 8.20 Stuttgart: Gemahl 11,
10.00 Nachrichten, 10.45 Brautliche Radio-
für Ruhe und Bass, 11.00 Werbesend. 11.40
Programmänderung, Wirtschaftsmeldungen, Wei-
ter, 11.40 Zeitdienst.

12.00 Kassel: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit, Saar-
dienst, 13.10 Nachrichten, 13.20 Stuttgart:
Mittagskonzert II, 13.50 Zeit, Nachrichten,
14.00 Stuttgart: Mittagskonzert III, 14.40
Stunde der Frau, 15.30 Wetter, 15.35 Wirt-
schaftsbericht, 15.50 Zeit, Wirtschaftsmel-
dungen.

16.00 Von Bad Wildungen: Nachmittagskonzert,
17.30 Alle der Urtheil die Urtheil nach. Sprach-
plauderei, 17.45 Klaviermusik von Chopin,
18.00 Schiller würdigen die einen Beruf, 18.15
Aus Wirtschaft und Arbeit, 18.25 Italienischer
Sprachunterricht, 18.45 Wetter, Wirtschafts-
meldungen, Programmänderungen, Zeit, 18.50
Griff ins Heute.

19.00 Vom Deutschlandsender: Jungarbeiter ange-
wandt. Ein Genuß und Runden von Arbeit
und Kraft, 19.30 Fieberkunde, 20.00 Zeit,
Nachrichten.

20.10 Von Donaueschingen: Süddeutsche Singschiff,
22.00 Kassel: Kleine Unterhaltung, 22.30 Zeit, Nach-
richten, 22.35 Nachrichten, Wetter, und Sport-
bericht, 22.45 Stuttgart (aus Baden-Baden):
Tanzmusik, 24.00 Stuttgart: Nachtmusik,
Deutschlandsender 191, 1571.

5.50 Wiederholung d. wichtigsten Abendnachrichten,
6.00 Von Berlin: Gemahl 1, 6.15 Tages-
frunde, 6.30 Von Leipzig: Frühkonzert, 7.00
Nachrichten, 8.45 Volksbesungen für die Frau,
10.00 Nachrichten, 10.10 Strosenmusik, 10.50 Fröh-
licher Kindergarten, 11.30 Siegfried Ruhn:
Sonate für Klavier und Klavier.

12.00 Von Frankfurt: Mittagskonzert, 12.55 Zeit-
dienst, 13.00 Unter. Feiernode, 13.05 Beistisches
Panorama, 13.45 Nachrichten, 15.00 Berlin-
berichter, 15.15 für die Frau — Die Aufgabe
der Mutter bei der Erziehung des Jungen,
15.40 Paul Eber: erstbild von Tierfindern.

16.00 Von Köln: Nachmittagskonzert, 17.15 Jugend-
konzerte — Spiel und Kunst, 17.35 Der
Lotte von Belorus-Fjord, 17.45 Die Wirt-
schaft meldet — Neuheit hervorgehen über die
Tierwelt der Tiefsee, 17.55 Konzert: Händel,
18.25 Politische Zeitschau, 18.55 Das Ge-
heiß.

19.00 Jungarbeiter angewandt! Ein Genuß und
Runden von Arbeit und Kraft, 19.30 Ricardo
Duch zum 79. Geburtstag, 20.00 Fernstud.
Kunsnachrichten.

20.19 Von Köln: Orchesterkonzert, 20.50 „Das war
Prinzhofen“, 21.00 Feiernode, 22.30 Junfer-
heit vom internationalen Offiziersgastredennen
in Berlin-Karlsruhe, 23.00 Von Hamburg:
Spätmusik.

Erholung und Kräftigung, so-
wie Spielgelegenheit aller Art
finden Sie in dem idyllischen

Luft- u. Sonnenbad

Unter den Eichen

Ruheparks / Familienpark
Spielparks / Kneippkuren
Nachmittags Turnstunde
im Frauenpark.

Ferienkarten

Erwachsene 4 RM.
Jugendliche 3 bzw. 2 RM.
Familien 6 RM. 7466

100% Vernichtung

Wanzen — Motten
Käfer aller Art samt Brut
mit dem neuen

T-Gas

kein Sachschaden u. Nachgeruch.
In allen Städten Deutschlands
meiste Anwendung, kolossale
erzielte gesetzl. Bestimmungen.

Kammerjäger

Fr. Müller

staatl. konzessionierter Betrieb
Fernsprecher 24232

Auskunft und Kostenanschläge
unverbindlich.

Wiesbaden, Frankenstr. 23 III

Du mußt wissen

daß I. S. Brosnky's Bahh.-Breg.
alle Zutat. z. Essenschen u. Ess-
zubereitungen (Opelka, Wein-
hefe u. a. m.) in best. Qual.
u. billigst. Preisen zu haben
sind. Bahnhofstr. 10, P. 24944

Eine haar-
sträubende
zwerchfellerschütternde Ange-
legenheit (Valköcher Beobachter)

Did und Dof laurt u. harbo

Die Teufelsbrüder

Eine sehr lustige Oper nach „Frei Dancow“
von Auber.

Auf der Bühne:

Jonny
und ein Rad

Der große Erfolg

im angenehm gekühlten

WALHALLA

4, 6.15, 8.30 Uhr.
Hauptfilm 4, 6.45, 9 Uhr.

Der Taschen-
Fahrplan

des Wiesbadener
Tagblatts

in dem bekannten
handlichen Buch-
format (90 Seiten
stark) ist in
unserem Verlag,
in allen Buch-
und Schreibwaren-
handlungen, sowie
in den Zeitungs-
Verkaufsstellen
erhältlich.

Preis **25** Pfg.

Gültig vom 15. Mai
bis 6. Oktober 1934

Berichtedenes

Auto-Vermietung
und **Selbstfahrer!**

Benedikt Wirth
Oranienstraße 34
Telephon 24847.

Wer lehrst erst
Autofahren?

Angel m. Preis
u. T. 817 L. S.

Piano zu vermiet.
auch verkäuflich
Ang. 0.818 T. V.

Ch-Bull
gibt
Grat!

Vorzüge von „Martwachs Arco“
gegenüber gewöhnlichem Bohnerwachs!

- Es ist eine garantiert reine Terpentin-
ölar.
- Es kann bereits 10 Minuten nach dem
Auftragen poliert werden.
- Es gibt einen glasartigen leuchtigen
Dochglanz.
- Es erzeugt infolge seiner belobten
Zulammenziehung keine Glatte.
- Es ist ungemein hartem, 1 kg genügt
für 40 qm.
- Es verhindert das Eindringen von
Schmutz, Staub und Schmutz.
- Es ist doppelt so ausdauernd wie jedes
andere Wachs.
- Es ist in weiß, gelb, rotbraun und
schwarz zu haben.
- 1/2-kg-Zeile 2.00 RM., 1/4-kg-Zeile 1.20 RM.,
6. Verteiler: Farben-Rohr, Rohrl. 6.
Feiner ersichtlich:
Drogerie Maschinenbau, Procter Siebert.

2084

3 Wege
zur Gesundheit

Zum Arzt
zur Krankenkasse
zu

Stoss Nachf.

Wiesbaden • Taunusstr. 2

Leibbinden, Bandagen, Schuh-
einlagen, Gumm-Strümpfe.

Am Samstag entschließ nach langem schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser treuerster Vater,
Schwiegerater, Schwager und Onkel

Herr August Zimmermann

Reichsb.-Zugführer I. R.

im 56. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Zimmermann, geb. Wittmer.

Wiesbaden, den 16. Juli 1934.
Waldstraße 22.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, 18. Juli,
vormittags 11 Uhr auf dem Siedfriedhof statt.

Montag, 16. Juli 1934.

Stellen-Angebote

Wichtige Personen

Licht, jüngere Köchin

Mädchen

Wirtinmädchen

Küchenmädchen

Dr. Weinm.

Selbständiges und tüchtiges

Küchenmädchen

Bermietungen

2 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

3 Zimmer

Stellen-Gebote

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wichtige Personen

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Ich zeige Ihnen die elegantesten

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Die schönsten Küchen

Einzel-Möbel

Schreibschranke

Büfets, Schreibtische, Bücherschränke, Chaiselongues

Couches in großer Auswahl

Bettchaiselongues

Weißer Möbel

Metallbetten 1 schäft.

Metallbetten 2 schäft.

Kinderbetten

Einzelne Schränke

mit und ohne Wäscheranrichtung

Wollmattdecken

Kopfmattdecken

Robhaarmattdecken

Deckbetten und Kissen

Bettfedern und Daun

Ausstellung in 4 Etagen

Freie Lieferung - Freie Aufbewahrung

Annahme von Kausdarlehen.

MOBEL BAUER

Wellritzstraße 51.

Brillanten

Gold, Silber, Zahngehäuse

L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2.

Chapingmahl.

300/500 mm Sub

Drehbank

modern, 1-1,50 mm

gee. bar gefucht.

Ang. u. 3. 217

an Taubl. Berl.

Nachtgeflüde

Garten

Belofen Gefunden

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Belofen Stahlhelm-Ehren

Geschäftsaufgabe-Ausverkauf
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Fritz Lehmann
Juwelier & Goldschmiedemeister
Goldgasse 18
Gegründet 1894

Für die neue Mode - die erstklassige DAUERWELLE
Kästner & Jacobi
Taanusstraße 4, Wilhelmstraße 56, Hotel Rose.
Telephon 259 59 Beratung unverbindlich

REZEPT
für einen köstlichen Schwarzbier
Köstlicher Schwarzbier
Schwarzbier

Wanzen, Motten
bekämpft mit
Blausäure Zyklon
K. LEWALD
Wiesbaden, Marktstraße 21 - Telephon 23769

Wanzen!
Motten vernichtet sofort
ohne jeglichen Sachschaden
Blausäure Zyklon
staatl. konzessioniert
A. Lehmann
Heilmundstraße 27 Tel. 22282

Wanzen, Motten
bekämpft mit
Blausäure Zyklon
K. LEWALD
Wiesbaden, Marktstraße 21 - Telephon 23769

Kranke - Möbel
Person - Auto
Krankenfahrrad

Zurück zur Natur!
Im Leben ist es immer wieder die Natur, die uns den schönsten Maßstab für alle Vergleiche liefert.

Koffer - Pothe, Großes Auswahl
Zwetschenkuchen
Café Bossong, Kirchgasse

WIESBADENER TAGBLATT
Langgasse 21 - Fernsprech-Sammel-Nr. 59631

gelang ihm, Endes und Schwarz (beide Frankfurt), lang- jährige Gegner, erstmals zu schlagen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Am Samstag:

Herren: Regenkeffel, Klasse 1a: 1. J. H. S. R. 5:30,4 Min.; 2. Moenus Offenbach 5:41,6 Min. — Klasse 1b: 1. J. H. S. R. 5:37,4 Min. (Weinanga).

100-Meter-Rüden, Klasse 1a: 1. Franz (J. H. S. R.) 1:19,9 (Weinanga). — Klasse 1b: 1. Gerhard (TSG. Darm- hrad) 1:20 Min.; 2. Jilles (Voielbon Kaiserslautern) 1:22,6; 3. Jungmann (Moenus Offenbach) 1:23,4 Min.

Am Sonntag:

Herren: Krauskaffel, 4x100-Meter: a) B. m. W. Klasse 2a: 1. J. H. S. R. 4:56,3 Min. (Jernid, Goldschmitt, Lang, Fehmi); 2. Offenbach 1896 4:55,5 Min. — Klasse 2b: 1. Spiritia Frankfurt a. M. 5:05,4 Min.; 2. Saarbrücken 08

2:12,6 Min.; b) B. o. W. Klasse 2a: 1. Moing 01 5:05 Min. — Klasse 2b: 1. Tgd. Höchst 5:19,6 Min.

Damen: Rüden, 100 Meter, Klasse 2b: 1. Jilles- Hellen' Worms 1:45 Min. Herren: Bunk, 200 Meter, Klasse 2a: 1. Grüner (Wiesbaden 1911) 3:12,3 Min.; 2. Gert Jernid (J. H. S. R.) 3:12,6 Min.; 3. Gerd Moenus Offenbach 3:17,8 Min.

Damen: Kraul, 100 Meter, Klasse 1a: 1. Keifel („Jungdeutschland" Darmstadt) 1:28,8 Min. — Klasse 1b: 1. Kijß (TSG. Darmstadt) 1:29,4 Min.

Herren: Kraul, 200 Meter, Klasse 2a: 1. Jilles (Voielbon Kaiserslautern) 2:40,4 Min.; 2. Jernid (J. H. S. R.) 2:41,6 Min.; 3. Kirchen (Wiesbaden 1911) 2:42 Min.; 4. Brandis („Jungdeutschland" Darmstadt) 2:45 Min.; 5. Karl Ott (Wiesbaden 1911) 2:47,2 Min.

Herren: Bunk, 4x100-Meter, Klasse 2a: a) B. m. W.: 1. Spiritia Frankfurt 5:56,6 Min. (Schid, Kern, Kleidermann, Bauer); 2. Saarbrücken 1908 5:59,2; 3. Moenus 1922 Offenbach 6:07,2 Min.; Klasse 2b: 1. TSG. Darmstadt 6:16 Min.; b) B. o. W.: Klasse 2a: 1. Voielbon Worms 6:27 Min.; Klasse 2b: 1. Tgd. Höchst 6:12,3 Min.

Herren: Rüden, 100 Meter, Klasse 2a: 1. Eber (J. H. S. R.) 1:24,6 Min.; 2. Roth (Saarbrücken 08) 1:25,8; Klasse 2b: 1. Kopfopf (TSG. 1846 Darmstadt) 1:26,8 Min.; 2. Grohmann (Wiesbaden 1911) 1:28 Min.

Herren: Kraul, 400 Meter, Klasse 1: 1. Witt- hauer (J. H. S. R.) 5:27,3 Min.; 2. Feiz Henrich (J. H. S. R.) 5:28,8 Min.; Klasse 2: 1. Grüner (Moenus Offenb.) 5:36,5; 2. Ott (Wiesbaden 1911) 6:01 Min.



Table with swimmer names and times: 100Yards 0:58,8; 100m 1:04,8; 200Yards 2:14,2; 200m 2:28,6; 220Yards 2:27,6; 300m 3:58; 400m 5:16

Wille den Duden wird immer kleiner. Die fünfzehnjährige holländische Schwimmerin hat einen neuen großartigen Weltrekord aufgestellt, indem sie die 1932 von Helen Madison bei den Olympischen Spielen aufgestellte Weltbestleistung im 400-Meter-Kraushwimmen von 5:28,5 auf 5:16 drückte. Damit hat sie familiäre Weltrekorde bis zu 400 Meter heraus in ihrem Besitz gebracht. Die nebenstehende graphische Darstellung zeigt die Zeiten, mit denen dieses Schwimmerin die ein- zelnen Metere aufgestellt hat.

Witthemerbern weit überlegen war und vor Krewer und Müller gewann. Richter und Meke parteigleich damit ihre Titel erfolgreich.

Der „Große Straßenpreis der Saar“, ein vom RB „Hilf“ 1906 Kraulturner ausgerichtetes Straßenrennen für Herrenfahrer über 100 Kilometer, wurde von dem Stuttgarter Loggmann in 5:30:40 Stunden vor den We- deutschen Klingels (Stiertrabe), Hoch (Düsseldorf) und Schröder (Düsseldorf) gewonnen.

Ende des 20. Deutschen Bundes- schtefens.

Beitragende der Ergebnisse. Das 20. Deutsche Bundesfestspiel in Leipzig fand am Sonntagabend mit der Siegerehrung seinen Ab- schluss. Dabei wurden u. a. folgende Ergebnisse bekannt- gegeben: Deutscher Bundesmeister im Feld- und Standesfestspiel wurde Adolf Bohlig jun., Berlin, mit 963 Ringen.

Deutscher Bundesmeister für Kleinfalt- festspiel wurde Franz Meiler aus St. Vösten mit 853 Ringen. Vorkleinfaltfestspiel des 20. Bundesfestspiels wurden der Weltmeister Loisten Dilmann, Wetzl (Schweden) mit 635 Ringen und Dr. Schneider (Schweiz) 622 Ringe.

In Kürze.

Bei der Limburger Ruderregatta stellte sich am Sonntag der Doppelmeister der Frankfurter „Hof- mannia“ (Paul Hüllinghoff) in einer nichtschönen Form vor. Die Frankfurter schlugen das Godesberger Weidnerpor- tclub Team ganz überlegen. Das Zeitdifferenz betrug volle elf Sekunden.

Regierungspräsident Pauli, der Führer des Deutschen Ruder-Bundes, wird am 17. Juli 70 Jahre alt. Seit 1928, nach dem Rücktritt Dr. Kuperlis, führt er die Geschicke der deutschen Ruderer.

Die deutschen Meeres-Schwimmer- schaften wurden am Sonntag in Joppol auf einer 100- Meter langen Strecke entschieden. Bei den Herren herrschte der Breslauer Karl Schubert in 35:17 Minuten, während bei den Frauen die vorjährige Siegerin, Maria Hartmann, (Witz- Charlottenburg), in 68:15,4 Minuten erneut erfolg- reich war.

Schulte 04, der deutsche Fußballmeister, gewann im Rahmen einer großen Ostland-Kampagne in Gellen- fischen gegen eine schlesische Auswahlmannschaft mit 3:0.

Derbylieger Athanasius wurde am Sonntag in Berlin-Doppelgarten im „Großen Preis von Berlin“ vor dem Oppenheimer Blinzen (W. Branten) mit einer halben Länge geschlagen. Dritter wurde Arjoman vor Grandjeigneur und Janitor.

Geat Traill (Stallen) auf Alfa-Romeo gewann den großen Automobil-Preis von Vichy in der Entscheidung mit einem Stundenmittel von 80,25 Sekm.

Der Engländer Handley auf Norton gewann auf der bekannten Rennstrecke von Francorchamps den großen Motorrad-Preis von Belgien mit einem Stundenmittel von 135,3 Kilometern vor seinem Stiefgefährten Bodjow.

Deutsche Hochschul-Meisterschaften in Frankfurt a. M.

Eine Studenten-Olympia im Kleinen wurde am Sonnt- ag mit der Betonhaltung im Frankfurter Stadion be- endet. Leider wussten den Kämpfern nur wenig Zuschauer bei. Unter den Ehrentägern, die sich am Nachmittag in der großen Kampfbahn eingefunden hatten, befanden sich Reichs- erziehungsminister Rulf, Gauleiter Reichshofhaller Sprenger, der Sportführer der Deutschen Studentens- chaft, Fischer, und Bürgermeister Linder an der Spitze aller Vertreter der Studentenschaft. Sportlich betraachtet gab es einige sehr gute Leistungen. In der Schwimmhalle brachte der Sonntag zu den zahlreichen Studenten-Ver- einigungen des Samstag eine weitere und in der Leicht- athletik wurden ebenfalls neue Studentenrekorde aufgestellt.

Der Gesamteindruck der ersten Meisterschaften im nation- alsozialistischen Deutschland ist der denkbar beste. Die Wettkämpfer unterzogen sich mit großem Ernst und Eifer der ihnen gestellten Aufgabe. Ihr Anteilseinsatz bis zum letzten Bismas, daß der deutsche Student des Jahres 1934 den Gedanken nationalsozialistischer Erziehungswelt voll- kommen erkannt hat und gewillt ist, treu zum Führer in der Bewältigung der Aufgaben mitzuführen, die dem deutschen Studenten gerade im neuen Deutschland auferlegt sind.

Nachdem bereits am Sonntag die Kämpfe im vollen Gange waren, wurde der zweite Tag der deutschen Hochschul- meisterschaften mit einem Festakt im Stadion eingeleitet. Meistler im Wasserball wurde die Technische Hochschule Darmstadt durch einen 5:4-Sieg über Dresden und die Meisterschaft im Handball fiel an die Universität Köln, die gegen Breslau mit 12:5 erfolgreich war. Im Schwimmen gab es keine überragenden Leistungen, dagegen zeigten sich die Leichtathleten von der besten Seite. Müller (Berlin) gewann die 100 Meter in 11 Sekunden, Wegner (Düsseldorf) lief die 400 Meter in 49,4 Sekunden, München gewann die 4x100-Meter-Estafette in 4:37 Sekunden, der Leipziger Komus sprang 7,81 Meter weit, Weinold (Köln) sprang 1,90 Meter hoch, Seiwert (Universität Kiel) stieß die Kugel 14,34 Meter weit und legte im Diskuswerfen mit 43,41 Meter.

In der Gesamtwertung belegte die Universität Berlin mit 95 Punkten den ersten Platz vor der Uni- versität Köln mit 60 und der Deutschen Hochschule für Leibesübungen Berlin mit 41 Punkten.

15. Kanu-Kurzstreckenmeisterschaft der Gause 13 und 14 in Mainz.

Die Kanu-Kurzstrecken-Meisterschaft der Gause 13 und 14 fand in diesem Jahre unter höchster Beteiligung am Sonntag im Mainzer Fischhafen zum Ausklang der ersten großen Zehnertage auf Arzbahn und längs der 1000 Meter langen Rennstrecke in nicht allzuaußerordentlich harte Kämpfe ab, die meist mit dem letzten Schlag ent- schieden wurden. Die Meisterschaft im Einer-Kajak erlang- te Fritz Engel (Voh-SB. Frankfurt), der nach einem leinen Zwischenstapel mit drei Zügen siegte. Einen schönen Sieg konnte der Mannheimer Sonn im Einer-Kanadier feiern. Die Gaumeisterschaft im Zweier-Kanadier fiel dem Frankfurter AB. mühelos im Alleingang zu. Das schärfste Rennen brachte die Entscheidung im Zweier-Kajak für Senoren, bei dem die bekannteste Fahrer des Gaus am Start waren. Das Rennen liefte sich schließlich zu einem Duell zwischen dem AC. Mainz und dem Voh-SB. Frank- furt zu, bei dem die Frankfurter am Handbreite ge- schlagen blieben.

Größtes Interesse fand der Zweier-Kanadier, die rennstarbrenen Rheinländer Karlsruhe mußten sich gewalt- tig anstrengen, um den seit den letzten Regatten hartver- besserten Frankfurter AB. schlagen zu können.

Deutsche Leichtathletikerfolge.

Überlegener Frauenzweig über Polen. Deutschland schlug Polen im Frauen-Leichtathletik- länderkampf in Warschau mit 64,35 Punkten ganz über- legen. Dabei stellten die deutschen Frauen drei neue Rekorde auf, und zwar bei Fel. Dellinger (Mün- chener) die 100 Meter in 1:19 Sekunden, Fel. Wern- mayer (München) lief die Kugel 14,38 Meter weit und Fel. Wollenhauer (Hamburg) warf den Diskus 41,05 Meter weit. Fel. Bied (Charlottenburg) stellte mit 12:1 Sekunden über 90-Meter-Bürden den deutschen Rekord ein.

Amerikaner-Niederlagen in Hamburg. Die amerikanischen Leichtathleten traten an ihrer Deutschlandreise zum erstenmal am Sonntag in Hamburg. Die deutschen Spitzenkämpfer hielten sich gegen die Amerika- ner ganz ausgezeichnet und brachten ihnen verschiedene Niederlagen bei. So gewann Bar mayer die 100 Meter in 10,5 vor Draper (USA.), Schein genannt die 200 Meter

in 21,8 vor Juqua (USA.), König stellte sich die 800 Meter in 1:56,3 gegen Brown (USA) und im Hochsprung war zur allgemeinen Überraschung der Rieder Martens mit 1,88 Meter vor dem Zwei-Meter-Mann Spitz erfolgreich. Juqua gewann das 400 Meter in 48,7 Sekunden, Bengte war über 1500 Meter in 3:56,3 Minuten erfolgreich und Loman war im Kugelstoßen mit 15,35 Meter nicht zu schlagen. Von den übrigen Leistungen verdient noch der Weisprung von Weisum mit 7,51 Meter erwähnt zu werden.

Bei den Polizei-Meisterschaften in Mandel- buta gab es in der Leichtathletik einige ausgezeichnete Leistungen. Viebach (Selle) legte im Weisprung mit 7,255 Meter, Wälke (Berlin) stieß die Kugel 15,52 Meter weit und Fröhke (Berlin) schleuderte die Diskus mit 44,82 Meter weit. Im 100-Meter-Lauf gab es zwischen Commers (Oldenburg), Fröhke (Dresden) und Baasche (Lübeck) in 11 Sekunden totes Rennen.

Wiesbadener Festspiel.

D. Adam und W. Cron bei den Rheinberger Kampfspielen.

Der Wiesbadener Festklub trat gestern mit seiner 1. und 2. Herren-Mannschaft, sowie der Damenmannschaft gegen den Darmstädter Festklub in einem Freundschafts- treffen im „Rüdenhof“ auf. Die 1. Mannschaft siegte mit 6:10, wobei D. Adam, A. W. Cron, A. G. Wegler, 2. und Wettenal 1. Sieg davontrug. Die 2. Mannschaft verlor mit 5:11. Die Damen konnten wie die 1. Mannschaft mit 6:10 gewinnen. Mit 4 Siegen, ohne Niederlage trug Franlein D. Jadelmann zur Entscheidung der Kämpfe bei, ebenso Franlein Unterters mit 3 Siegen und Frau Festmeister Somarrich mit 3 Siegen.

In Rühberg werden von den Wiesbadener Festkern die Herren D. Adam in 3 Kämpfen (Florett, Degen, Säbel) und W. Cron in Florett und Säbel die Farben des WSA. vertreten. Durch die vorangegangenen Freundschaftskämpfe wird eine zu harte Beteiligung mittelmänniger Fester ver- mieden. Adam konnte bei den Aufstiegskämpfen für die Europameisterschaften in die Endrunde gelangen, während Cron als Gaumeister in Florett und Säbel die Hoffnungen der Wiesbadener Fester vertritt.

Aus der DT.

Turnerrechnung in W. Sonnenberg.

Die Turngemeinde ehmte am Samstagabend im eintrudsvollen Beile die Sieger und Siegerinnen des ersten Kreisturnfestes in Johannsberg. Sämtliche Wettkämpfer erhielten den Siegertanz. Eine ganz prächtige Leistung vollbrachte die Schölermannschaft im Mannschafsturnier, wo sie den 1. Platz belegen konnte. In der Abteilung Turnerinnen-Sprung errang die Turnerin Paula Wirth mit 195 Punkten ebenfalls einen 1. Sieg, womit zum erstenmal eine Turnerin des Vereins mit dem 1. Sieg ausgezeichnet wurde. In derselben Abteilung belegte Friedel Frey mit 129 Punkten den 3. und Elli Böhig mit 122 Punkten den 2. Sieg, Ella Berghäuser den 31. Sieg. In der Turnerinnen- Oberstufe errang Dorothee Bach mit 125 Punkten den 5., in der Turnerinnen-Unterstufe Clara Wirth mit 120 Punkten den 4. Sieg. Turner-Mittelstufe: Carl Criff 4. mit 296 P., Karl Abt 7. mit 204 P., Paul Maurer 9. mit 200 P. und Ed. Hubert den 20. Sieg. Turner-Unterstufe: Emil Pfeifer 2. Sieg mit 211 P., Schmidleiblicher 2. und Wolf Beder 31. Sieger. Die zu den besten Hoffnungen berechtigten Turnerjungend war an diesem Tag durch gleichzeitige Aus- stromung von Sportplätzen an der Teilnahme verhin- dert. Bei diesen Wettkämpfen überdies sich Eugen Dör- schner und Hans Kilian beide den 1. Platz. Der Vereins- führer konnte in seinen Dankesworten auf den guten Stand der Einzelleistungen, vor allem aber auf den noch wert- volleren Kameradschaftsgeist und guten Durchschnitt hinweisen.

Hochbetrieb bei den Radfahrern.

Die Tour de France wurde nach einem Ruhetag in Rijza am Sonntag mit der 11. Etappe nach Cannes über 126 Kilometer fortgesetzt. Etappensieger wurde der Franzose Bietto in 4:09:27 Stun- den mit einer Länge vor dem Italiener Maritano. Drei Minuten später erreichten der Franzose Kogge, der im Ge- samtstafelment die Führung behauptete, und der Spanier Trieba das Ziel. Bester Deutscher war Gener, der in 4:28:41 Stunden als Zwölfter eintraf. Stöpel, Bole und Kufschid belegten in 4:33:28 den 35., 37. und 38. Platz und Rißig kam in 4:46:25 Stunden gerade noch vor Kontrollschlag als Vierter ein.

Die deutschen Radmeisterschaften der Berufsfahrer wurden auf der Rennbahn in Hannover vor 12.000 Zu- schauern ausgetragen. Bei den Hängerrenn der Räder- fahrer A. H. K. H. war seinem Landsmann Matthias Engel, während bei den Stechern der Dortmunder Meke allen Räder

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Konjunkturberichte aus der deutschen Wirtschaft

Auftrieb der industriellen Tätigkeit.

Der Wirtschaftsteil der Industrie, wie er seit Anfang 1933 zu beobachten ist, hat alle Wirtschaftsgruppen und -zweige erfasst. In welchem Grade die einzelnen Gebiete an diesem Auftrieb beteiligt sind, zeigt eine Untersuchung des statistischen Reichsamtes. Von Januar bis November 1933 ist die Gesamtlage der geleisteten Stunden im Verhältnis zur Beschäftigungskapazität am härtesten in Mitteldeutschland gewesen. Es folgen Hessen, Schlesien, Berlin-Brandenburg und Südwestdeutschland. Verhältnismäßig am geringsten war die Beschäftigung in Sachsen und Rheinland-Westfalen. Um die Jahresmitte 1933/34 ist die Beschäftigung in allen Bezirken zurückgegangen, indes war der Rückgang bereits im Februar im ganzen so gut ausgeglichen. Im März hat sich der Auftrieb in allen Wirtschaftsgebieten verstärkt fortgesetzt. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 1932 ist die Aufwärtsbewegung am härtesten in Hessen und Mitteldeutschland, am geringsten in Sachsen und Schlesien.

Weitere gute Beschäftigung in der Baumwollspinnerei und -weberei.

Im Juni hat die gute Beschäftigung in den Baumwollspinnereien angehalten, der Abruf auf laufende Kontrolle blieb unverändert lebhaft. In der Biogewebe- und Zweifachspinnerei war während des Berichtsmontats sowohl eine Zunahme der Verkäufe wie der Beschäftigung zu verzeichnen. In der übrigen Baumwollspinnerei war die Verkaufslage sehr schwach, in der Hauptfache durch die umfangreichen Verkäufe, die in den vorangegangenen Monaten bereits stattgefunden haben. Die infolge der Denzierung verordnete Genehmigungsfrist für Neueinfäufe von Rohbaumwolle und ebenfalls für Abnahme aus früheren Rohbaumwolleinfäufen wirken in gleicher Richtung.

Die schon in früheren Monaten gemeldete, harte Beschäftigung der Baumwollweberei hat auch im Juni angehalten. Die Nachfrage war außerordentlich lebhaft und überflüssig. Die durch den normalen Bedarf gegebene Grenze. Es wurden vielfach große Abfälle unter dem Vorbehalt genügender Denzierungsbilanz bis zum Jahresende getätigt. Die Rohweberei dürfte bis weit ins nächste Viertel ausverkauft sein. Dagegen liegen die Verhältnisse bei tungsbemerkten Artikeln und ausgetriebenen Geweben sehr verwickelt. Auch in Spezialindustrien, wie z. B. in der Gardinen- und Tüllweberei, war ein verhältnismäßig lebhaftes Geschäft zu verzeichnen, während die Spinnweberei einen unzulänglichen Rückgang zeigt. Während ein Teil der Abnehmer sich im Vertrauen auf eine günstigeren Entwicklung unterer Denzierung und der damit zu erwartenden Behebung der Rohstoffknappheit auf die Deckung des normalen Bedarfs beschränkt, läßt sich andererseits nicht verkennen, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Käufer ungewöhnliche Vorratskäufe waren. Eine wirkliche Bedarfsdeckung liegt bei gewissen Industrien nur, die einen gewissen erhöhten Verbrauch an Baumwollgeweben haben. Ebenso ist unverkennbar, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Erhöhung des Volkseinkommens weiten Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu einer längeren fälligen Bedarfsdeckung gegeben hat.

Weiterer Aufschwung der elektrotechnischen Industrie.

In allen Zweigen der deutschen Stahl- und Schweißindustrie war die Beschäftigung, soweit sie das Inland betrifft, auch in den Monaten April, Mai und Juni weiter im Steigen begriffen. Elektrische Maschinen und Apparate, Schiffs- und Luftfahrzeugmaterialien für Fabriken und Handwerksbetriebe, andere elektrische Apparate, Heiz- und Kochgeräte, Telegraphen- und Fernsprechanlagen, Lampen und Leuchtgeräte, neuangeordnete sowie zur Verbesserung der alten Privatbauten laufende Nachfrage. Durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung hat sich der Abnehmerkreis insbesondere bei den Wirtschaftsbetrieben und den privaten Verbrauchern erweitert, jedoch fehlten zum größten Teil der Reichs- und Gemeindebedürfnisse.

den als Besteller. Das Auslandsgeschäft hat sich trotz einiger größerer Aufträge aus Übersee infolge des weiteren Sinkens der europäischen Nachfrage im ganzen noch weiter verschlechtert.

2,9 Millionen To. Zementabgab im 1. Halbjahr 1934.

Der Abgab der verbandsmäßig zusammengeschlossenen Zementindustrie im Juni noch etwas gestiegen, und zwar auf 565 000 To. gegen 535 000 To. im Mai. Für das erste Halbjahr 1934 ergeben sich 2,7 Mill. To. Da zu dieser Zeit noch etwa 8% für den Abgab außerhalb der Verbände lebender Werke hinzuzurechnen sind, hat sich der gesamte deutsche Zementabgab in den ersten 6 Monaten auf rund 2,9 Mill. To. belaufen, während das erste Halbjahr 1933 nur einen solchen von etwas über 1,8 Mill. To. brachte.

Der Eisensteinbergbau an Ruhr, Sill und Oberhessen.

Der Berg- und Hüttenmännischer Verein zu Wehr teilte mit: Förderung, Förderung und Abgab im Juni weiter gestiegen. Die Förderung betrug Ende Juni 2106 (2034) Tona, die Abgab 2134 (1982) Tona, der Juni 1933 betrug 2034 (1982) Tona. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß der Mai 23, der Juni aber 26 Arbeitstage hatte. Der Hinweis des Rohstoffkommissars, daß im Siegerland, Ruhr- und Sillgebiet und in Oberhessen eine Mehrförderung von rund 60 000 To. im Monat gegenüber der heutigen Förderung möglich ist, dürfte im Zusammenhang mit der deutschen Denzierung mit dazu dienen, daß die Mehrförderung mit allen Kräften angestrebt wird. Die höchsten Föhren des Jahres 1927 mit 4300 Tonn Beföderung und 91 000 To. Monatsförderung ließ noch lange nicht erreicht. Die von der Kontrollstelle des Reichsbergbauamtes angeordneten neuen Schichtungen für die Unterführung von geologischen Untersuchungsarbeiten liegen zur Zeit der zulässigen Behörde zur Genehmigung vor. Mit den Bohrarbeiten, die in erster Linie für das Ruhr-Sill-Gebiet in Betracht kommen, ist bereits begonnen worden.

Der Stand der Reben Anfang Juli 1934.

Die Entwicklung der Rebheide wurde nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes durch das heitere und trockene Wetter im Juni außerordentlich gefördert, für den Wasserbedarf der ertragsfähigen Rebanlagen reichlich die Regenfälle aus. Da die Blüte im allgemeinen sehr günstig verlief, haben sich die Begutachtungen in den einzelnen Weinbaugebieten gegenüber dem Vormonat fast allgemein noch verbessert. Im ganzen wird der Reban als gut, mehrfach sogar als sehr gut beurteilt. Tierische Schäden und Krankheiten werden nur vereinzelt verzeichnet. Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lauten die Begutachtungen des Reichsamtes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 sehr gut, 2 mittel, 3 gering, 4 = gering wie folgt: Rheingebiet 1,7 (1,8), badische Weinbaugebiete 1,9 (2,1), Rheingebiet 1,5 (2,1), Rheinpfalz 1,5 (1,7), Unterfranken 1,9 (2,2), Neckarreis 2,0 (2,2).

Die preisliche Weltwirtschaft im Mai.

Die Preisindexanhebung an die 925 Berichtsmaterialien ist nach Bekanntmachung des Preisausschusses des Reichsamtes saisonmäßig erheblich gestiegen, und zwar um 21,3% gegen den Vormonat. In Dingen ist der Anstieg mit 45,8% am härtesten; geringer, auch im Vergleich zu den Vormonaten, ist die Zunahme des Preisindexabgabes mit 3,8%, so daß man seit März einen Temporückgang in den Aufpreiswerten feststellen kann. Die um 27,8% höhere Preisindexanhebung im Mai in erster Linie der Butterproduktion jagte, hauptsächlich in Dingen und Weizen. Einem geringfügigen Rückgang der Weizenproduktion steht ein gewaltiger Aufschwung der Getreideproduktion gegenüber (plus 64,2%).

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Knapp behauptet. Die Börse lag zum Wochenanfang sehr ruhig, was etwas überflüssig, da man schon allein auf Grund der Einigung zwischen europäischen und amerikanischen Wirtschaftsteilen ein etwas größeres Geschäft, zum mindestens am Abendmarkt erhofft hat. Es herrschte ausgeprägte Geschäftslage, weil der Auftriebseingang vom Publikum nur minimal war. Nur ganz vereinzelt lagen kleine Kaufaufträge vor, während in einigen Fällen zu dem ersten Anlauf sogar Verkaufsaufträge erteilt wurden. Immerhin war das Kursniveau nicht wesentlich niedriger und eine Wertberstärkung feststellbar. Am Elektromarkt war die Entwicklung ungleichmäßig. Montanwerte waren sehr still bei fasten Veränderungen nach beiden Seiten. Schiffahrt- und Transportwerte gaben durchweg um 1/2% nach. Jellstoffaktien waren uneinheitlich. Renten eröffneten bei großer Geschäftslage nur knapp behauptet. Im Verlauf wurde die Börse sehr still bei kaum veränderten Kursen. Der Rentenmarkt zeigte Goldanleihe, meist 7/8 bis 7/16% feiner, Kommunalobligationen behauptet und Kreditanleihen pfandbriefe, ungleichmäßig. Einheiten lagen ruhig, teilweise bis 1/2% schwächer. Staats- und fremde Werte waren still. Tagesgeld unverändert 3%.

Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Wenig verändert. Die Börse war heute ausgefallen. Es lagen weder nennenswerte Kauf- noch Verkaufsaufträge vom Publikum vor, jedoch die Anfangsnoteierungen nur wenig verändert waren. Unter dem Eindruck des stillen Marktums und der Preisrückgänge der ersten Hälfte des Monats wurden die Kurse im allgemeinen etwas niedriger. Selbst die internationale Wirtschaftslage zwischen Ost- und den europäischen Gegenden blieb am Markt der Farbanleihen fürsmäßig ohne Einfluß. Montanwerte waren trotz der weiteren Befestigungserweiterung im Ruhrbergbau etwas schwächer. Im Verlauf wurden die Außenanleihsensoren bemerkt, boten jedoch keine Anregung. Auch Meldungen über einen günstigen Verlauf der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen vermochte sich infolge des stillen Geschäftes nicht auszuwirken. Braunkohlewerte waren wieder gefragt. Kautschukwerte lagen frohlockiger. Chemische Werte waren meist um 1/2% gebessert. Elektromerite waren uneinheitlich. Schiffahrt-, Verkehrs- und Bankaktien waren gut gehalten. Auch am Rentenmarkt waren keine wesentlichen Veränderungen zu bemerken. Auslandsrenten waren meist etwas gestiegen. Staatsanleihe erforderte unverändert 4 bis 4 1/2%, Monatsgeld 4 bis 6%.

Berliner Devisenkurs

Table with columns for Gold, Reich, and Pfund, listing exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Bulgarien, etc.

Berlin, 16. Juli. DNE-Telegraphische Anweisungen für:

Table with columns for Gold, Reich, and Pfund, listing exchange rates for various countries like Argentinien, Belgien, Bulgarien, etc.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

Table listing stock prices for various banks and industries in Frankfurt.

Frankfurt, 16. Juli

Table listing stock prices for various banks and industries in Frankfurt.

Frankfurt, 16. Juli

Table listing stock prices for various banks and industries in Frankfurt.

Frankfurt, 16. Juli

Table listing stock prices for various banks and industries in Frankfurt.

Frankfurt, 16. Juli

Table listing stock prices for various banks and industries in Frankfurt.

Frankfurt, 16. Juli

Table listing stock prices for various banks and industries in Frankfurt.

Das Unterhaltungs-Blatt

Die tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

1884.

Montag, 16. Juni

Nr. 191.

Tris Pitt kommt nach Europa

Von Hans Geuer

Notwendigkeiten einer längeren Reise zu verfügen. Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Das Abbild des verstorbenen Professors.

Wenn man nachdenkt, was eigentlich der Mann war, dann kann man sich nicht wundern, dass er so beliebt war. Er war ein Mann, der sich für die Wissenschaften interessierte und die Menschen um sich herum glücklich machte. Sein Abbild ist ein Zeugnis für seine Tugenden und sein Werk.

Die lustigen Hühner von Gedöls.

Man sagt wohl, eine Gans gleiche der Gans wie ein Huhn dem Huhn. Aber das ist nicht ganz richtig. Die Hühner von Gedöls sind eine besondere Art, die sich durch ihre lustigen Taten auszeichnet. Sie sind nicht nur intelligent, sondern auch sehr unterhaltsam.

Federmann.

Federmann ist ein Mann, der sich für die Kunst des Schreibens interessiert. Er hat eine besondere Art, seine Gedanken niederzuschreiben, die sowohl informativ als auch unterhaltsam ist. Seine Werke sind ein Muss für jeden, der sich für die Kunst des Schreibens interessiert.

Bob Sans Kiehn.

Bob Sans Kiehn ist ein Mann, der sich für die Kunst des Schachspiels interessiert. Er hat eine besondere Art, seine Gedanken niederzuschreiben, die sowohl informativ als auch unterhaltsam ist. Seine Werke sind ein Muss für jeden, der sich für die Kunst des Schachspiels interessiert.

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann... Tris Pitt hatte sich zu dem Zweck in London aufgehalten, um sich über die neuesten Nachrichten zu versetzen. Aber... ich kann...

Und hatte gefaselt.
Und lag nun wegende Stunden später allein in bet

Das hat sie sich eben überdacht, hatte er schon eine

Veränderung an ihr bemerkt. Im letzten Augenblick

hatte er sich entschieden, die Besuche zu unterbrechen

und sich zu Hause zu ziehen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

zu sein, nicht mehr zu kommen. Er hatte sich vorgenommen

habe, sie könne nicht gelassen, und ganz gerührt in die

Lut hatte, als sie beim Kopf zerbrach; war und nichts

zurückgelassen als einen leeren letzten Saug.

Er gab sich nicht, machte und weinte die Zeit

des neuen Schicksals.

Die Zeit jedoch ließ hinter sich, als er auf die Straße

trat. Diese operativen Schläger sind zum ...

auszuweichen, doch er ganz unheimlich mit seinen

Augen in ihm ruhte, die trübliche Gegenwart hatte,

an der sie sich ausließen konnte. Es war aber nicht

weiter, als eben dieser Schläger, der sich nicht

abends gelingen wird und morgen versagen ist ...

21.

Es hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

habe, sie könne nicht gelassen, und ganz gerührt in die

Lut hatte, als sie beim Kopf zerbrach; war und nichts

zurückgelassen als einen leeren letzten Saug.

Er gab sich nicht, machte und weinte die Zeit

des neuen Schicksals.

Die Zeit jedoch ließ hinter sich, als er auf die Straße

trat. Diese operativen Schläger sind zum ...

auszuweichen, doch er ganz unheimlich mit seinen

Augen in ihm ruhte, die trübliche Gegenwart hatte,

an der sie sich ausließen konnte. Es war aber nicht

weiter, als eben dieser Schläger, der sich nicht

abends gelingen wird und morgen versagen ist ...

21.

Es hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

habe, sie könne nicht gelassen, und ganz gerührt in die

Lut hatte, als sie beim Kopf zerbrach; war und nichts

zurückgelassen als einen leeren letzten Saug.

Er gab sich nicht, machte und weinte die Zeit

des neuen Schicksals.

Die Zeit jedoch ließ hinter sich, als er auf die Straße

trat. Diese operativen Schläger sind zum ...

auszuweichen, doch er ganz unheimlich mit seinen

Augen in ihm ruhte, die trübliche Gegenwart hatte,

an der sie sich ausließen konnte. Es war aber nicht

weiter, als eben dieser Schläger, der sich nicht

abends gelingen wird und morgen versagen ist ...

21.

Es hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

habe, sie könne nicht gelassen, und ganz gerührt in die

Lut hatte, als sie beim Kopf zerbrach; war und nichts

zurückgelassen als einen leeren letzten Saug.

Er gab sich nicht, machte und weinte die Zeit

des neuen Schicksals.

Die Zeit jedoch ließ hinter sich, als er auf die Straße

trat. Diese operativen Schläger sind zum ...

auszuweichen, doch er ganz unheimlich mit seinen

Augen in ihm ruhte, die trübliche Gegenwart hatte,

an der sie sich ausließen konnte. Es war aber nicht

weiter, als eben dieser Schläger, der sich nicht

abends gelingen wird und morgen versagen ist ...

21.

Es hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...

... hat sich das Gedächtnis ...